38. Jahrgang. Donnerstag, 25. April. Abend-Ausgabe.

Danziger Zeitung

(Auflage über 10 000.) General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen. (Auflage über 10 000.)

Nr. 21314. 1895.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Haupt-Expedition, Ketterhagergasse 4, bei sämmtlichen Abholestellen und bei allen kaiserl. Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. Preis pro Quartal ohne „Handelsblatt und landwirthsch. Nachrichten“ 2 Mk., durch die Post bezogen 2,25 Mk., mit „Handelsblatt und landwirthschaftl. Nachrichten“ 3,50 Mk., durch die Post bezogen 3,75 Mk. — Inserate kosten für die sieben-gespaltene gewöhnliche Schriftzeile oder deren Raum 20 Pf. Bei wiederholtem Inseriren entsprechender Rabatt. — Die „Danziger Zeitung“ vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.

Hierzu eine Beilage
nebst Handelsblatt für dessen Abonnenten.

Telegramme.

Berlin, 25. April. Die Berliner „Neuest. Nachr.“ hören aus in der Regel gut unterrichteten Kreisen, daß im Laufe des Sommers die **Neubesetzung mehrerer Oberpräsidentenposten** bevorsteht.

Berlin, 25. April. Das Berliner Organ des Fürsten Bismarck, die „Berl. N. Nachr.“, schreiben: Ein **Rücktritt des Reichskanzlers Fürsten Hohenlohe** ist nur denkbar, wenn ihm die clericale Umsturzvorlage aufgezwungen wird. Ein solcher Zwang ist aber nur durch einen der Centrumsarbeit zustimmenden Bundesrathsbeschluß möglich, der nach Lage der Dinge vollständig ausgeschlossen sei. (Hoffen wir das!)

— Wie die „Voss. Ztg.“ mittheilt, fand gestern hier eine stark besuchte **Brauarbeiter-Versammlung** statt, in welcher Arbeiter aus den hiesigen großen Brauereien einstimmig eine Resolution gegen **die Maifeier** annahmen und sich gegen die von den socialdemokratischen Arbeitern bezüglich der Maifeier in den letzten Versammlungen gefaßten Beschlüsse aussprachen.

— Für die **Stichwahl** zwischen den Socialdemokraten und der freisinnigen Volkspartei im Wahlkreise **Lennep-Mettmann** empfiehlt die „Kreuzztg.“ ihren conservativen Gesinnungsgenossen Wahlenthaltung. Die Nationalliberalen und Reichsparteiler **wollen** für **den** Candidaten der freisinnigen Volkspartei, Fischbeck, stimmen.

Breslau, 25. April. Fürst **Bismarck** hat sich bereit erklärt, die Ehrengabe der **schlesischen Frauen** und Jungfrauen am 13. Mai entgegenzunehmen.

Kiel, 25. April. Die **Stadtvertretung** hat beschlossen, die Hafengegend, nachdem die **Kaiserfahrt durch den Nordostseekanal** beendet ist, festlich zu **beleuchten** und nach Schluß des Flottenmanövers dem Kaiser einen **Fackelzug** zu bringen.

Kassel, 25. April. Bei der **Reichstagsersatzwahl** im **Wahlkreise Rinteln-Hofgeismar** hat der Antisemit Vielhaben endgiltig **gesiegt**. Es erhielt Vielhaben 4845, Gouchay (nat.-lib.) 1220, Virchow (freis. Volksp.) 449, v. Wächter (Soc.) 2198 und Martin (Reichsp.) 162 Stimmen. Der Wahlkreis ist damit von den Antisemiten behauptet worden.

Lübeck, 25. April. Für die **deutsch-nordische Handels- und Industrie-Ausstellung** haben bereits 2000 Aussteller die Beschickung zugesagt.

Simla, 25. April. Der Commandant der englischen Garnison von Tschitral, General Robertson, schätzt den **Verlust**, den seine Truppe während der **Belagerung von Tschitral** erlitten hat, auf 39 Todte und 62 Verwundete.

Nachrichten über Johann Orth.

Wien, 25. April. Der Privatdocent an der hiesigen Universität Siemiradzki macht nähere Mittheilung über den verschollenen Johann Orth, den früheren Erzherzog Johann von Oesterreich. Nach Nachrichten von Genossen Orths habe derselbe am chilenischen Aufstand gegen Balmaceda Theil genommen. Dann soll er im japanisch-chinesischen Kriege ein japanisches Panzerschiff commandirt haben (?).

Noth in der Mandschurei.

London, 25. April. Der „Times“ wird aus Nutschwang gemeldet, daß durch Mißernte im Süden der Mandschurei eine Hungersnoth entstanden ist. Durch die Occupation der Japaner stocken alle Land- und Wassertransporte und es ist eine völlige Lähmung des Handels eingetreten.

Politische Uebersicht.

Danzig, 25. April.

Der Kampf um die Umsturzvorlage.

Die Commission hat die Feststellung des Berichts über die Umsturzvorlage noch nicht beendigt. Falls die Feststellung morgen erfolgt, wird der Bericht vor Sonnabend kaum zur Vertheilung an die Mitglieder kommen können. Die zweite Lesung im Plenum ist für die letzten Tage der nächsten Woche in Aussicht genommen. Die zweite Berathung wird voraussichtlich acht Tage in Anspruch nehmen.

Mit dem Bericht wird dem Reichstage auch das Material zur Begründung namentlich des § 112 der Vorlage — **Anreizung von Militärpersonen zum Ungehorsam u. s. w.** — mitgetheilt, welches der Commission am 6. Februar d. J. zugegangen ist. Dasselbe enthält Urtheile des Reichsgerichts gegen Brender u. Gen. (21. Oktober 1882) und gegen Hoever u. Gen. (4. Juli 1892) — beides Fälle, in denen eine Verurtheilung auf Grund des bestehenden Gesetzes erfolgt ist. Ferner eine in Württemberg verbreitete Flugschrift mit einer Aufforderung zur Plünderung des Landwehrzeughauses, Auszüge aus Berichten von Staatsanwälten, aus der „anarchistischen Bibliothek“, darunter einen aus dem „Proletarier“ vom 29. September 1894, wonach Bebel in einer socialdemokratischen Versammlung gesagt haben soll:

> „Die Socialdemokratie besitzt heute nicht die Möglichkeit, die Bajonette in die Hand zu bekommen, darum muß sie darnach trachten, jene zu gewinnen, welche die Bajonette zu tragen haben.“

Alsdann folgt die Erklärung des Generallieutenants v. Spitz in der Commissionssitzung vom 4. Februar d. J. Endlich Auszüge aus Zeitungen, die, anonym an Angehörige des stehenden Heeres durch die Post gesandt, Auszüge aus Liederbüchern, welche im Besitz activer Mannschaften in Cottbus und Küstrin vorgefunden wurden und ferner Flugblätter, die auf Exercirplätzen, bei den Kasernen in vielen Garnisonen vertheilt worden sind. Dieses ist das Material, welches der Regierungsvertreter, Geh. Kriegsrath Dr. jur. Seidenspinner der Commission am 4. Februar vorgelegt hat. In der Mehrzahl der Fälle sind die Personen, welche diese Flugblätter, Zeitungen u. s. w. verbreitet haben, nicht ermittelt, so daß auch die schärfste Strafbestimmung unwirksamm sein würde. Ueberdies sind die Zeitungsauszüge der Most'schen „Freiheit“ aus dem Jahre 1879 entnommen; die Flugblätter tragen kein Datum, sind also wenig beweiskräftig.

*

Bezüglich des Einspruchs des Oberpräsidenten **v. Achenbach** gegen den **Berliner Magistrat** in Sachen der Umsturzkundgebung ist daran zu erinnern, daß auch, als die Berliner Stadtverordneten-Versammlung vor einigen Jahren eine Eingabe betreffend die Neuregelung der Wahlkreise beschließen wollte, sie der Drohung des Oberpräsidenten nachgeben mußte. Andererseits freilich haben andere Stadtvertretungen, so in Frankfurt a. M., unbehindert Petitionen gegen die Umsturzvorlage an den Reichstag beschlossen. Aber wie dem auch sein mag, die Maßregel läßt die Stellung, welche die städtischen Behörden Berlins der Umsturzvorlage gegenüber einnehmen, nur noch schärfer hervortreten. Das ist zwar nicht beabsichtigt, diese Wirkung aber ist zweifellos. Ohne Zweifel werden Magistrat und Stadtverordneten-Versammlung gegen die Verfügung des Oberpräsidenten Beschwerde an den Minister des Innern einlegen.

Von Berliner Preßäußerungen über den Vorgang liegen uns heute folgende vor:

Berlin, 25. April. (Telegramm.) Das Verfahren des Oberpräsidenten v. Achenbach gegenüber dem Berliner Magistrat in Sachen der Petition gegen die Umsturzvorlage wird von dem **„Berl. Tageblatt“** als **verfassungswidrig** bezeichnet. Die **„Nationalztg.“** läßt die Rechtsfrage ganz bei Seite und meint, es sei im allgemeinen nicht gerathen, die Politik in Communalverwaltungen und Vertretungen zu tragen, auch nicht in der Form, in der es das soeben gebildete Comité unter Dr. Langerhans beabsichtige. Außerdem sei auch der Umsturzvorlage gegenüber, wie die Dinge jetzt ständen, kein genügender Anlaß zu solchem Vorgehen vorhanden

Die „Nationalztg.“ scheint hiernach anzunehmen, daß die Dinge gut stehen. Möge sich dieser Optimismus bewahrheiten.

*

Gegen die Umsturzvorlage erklärte sich auch in der heutigen Nummer des „Volk“ eine Reihe **evangelischer Geistlicher**, darunter: Bendzko, Pfarrer in Wittigwalde (Ostpreußen), Alfred Eckert, Prediger und Rector in Pyritz (Pommern), Fr. Kopp, Gefängnißprediger in Stettin, Kundenreich, Pfarrer in Schönhagen (Pommern).

Fürth, 25. April. (Telegramm.) Die Communalbehörden von Fürth haben einstimmig eine Petition an den Reichstag gegen die Umsturzvorlage beschlossen.

Das Ergebniß der gestrigen Reichstagssitzung.

Das einzige positive Ergebniß der gestrigen Reichstagssitzung ist die **Erhöhung des Honigzolles** auf 36 Mk., während die Regierung sowohl wie die Commission für Honig in Waben den bisherigen Zoll von 20 Mk. bestehen lassen wollte und den höheren Zoll nur für Honig in Fässern, gleichviel ob natürlicher oder künstlicher, mit dem höheren Zollsatz belegen wollte. An der Debatte war nur bemerkenswerth, daß der Reichsschatzsecretär die Regierungsvorlage, wenn auch nicht ausdrücklich, so doch thatsächlich preisgab. Graf Posadowsky hat ein sehr feines Gefühl für — die Mehrheit. Die Erörterung über die Erhöhung des Zolles auf **Baumwollensamenöl** hat (wie bereits in dem telegraphischen Berichte in unserer heutigen Morgennummer hervorgehoben ist) noch nicht zu einer Abstimmung geführt; das Ergebniß, d. h. die Annahne der Zollerhöhung ist aber selbstverständlich. Mit den Gründen für dieselbe scheint es aber nicht gut zu stehen. Denn Graf Posadowsky wußte gegen die Behauptung, daß die Zollerhöhung die Margarinefabrikation vertheuern würde, — nach seiner Behauptung um 60 Pfg. pro Centner — nur anzuführen, die Production in Nordamerika sei so colossal, — 1894 8 Mill. d. C. bezw. 4 Mill. Oel — daß die Amerikaner genöthigt sein würden, den Zoll selbst zu zahlen. So kam denn doch der alte schutzzöllnerische Satz „das Ausland trägt den Zoll“ wieder einmal zu Ehren. Von dem „Gerede“, daß die Zollerhöhung dem armen Mann die Margarine vertheuern würde, hält Graf Posadowsky gar nichts. Er fand es sogar kleinlich, daß die Gegner der Zollerhöhung von diesem 10 Markzoll so viel Aufhebens machten, dagegen von der Verdoppelung des Petroleumpreises binnen wenigen Tagen nicht sprächen. Da nach dem Reichsschatzsecretär nur noch Graf Kanitz zu Wort kam, so wird die Antwort erst morgen erfolgen. Nach der Ansicht des Reichsschatzsecretärs hat der Reichstag gar keinen Anlaß, vor der Vertheuerung von Verzehrsartikeln des armen Mannes zurückzuschrecken, weil Amerika durch das Petroleumcartell den Consumenten das Petroleum um, wie er berechnet, 300 Mill. Mark jährlich vertheuert.

Der Zusammenhang zwischen diesen beiden Vorgängen ist so ohne weiteres nicht verständlich. Wenn der Reichsschatzsecretär ein Mittel weiß, die Petroleumvertheuerung zu verhindern, so wird der Reichstag ihn gewiß nicht im Stich lassen.

Ein verbesserter Antrag Kanitz.

Das größte Mittel zur Rettung der nothleidenden Landwirthschaft wird im Sprechsaal des

Feuilleton.

Danziger Stadttheater.

Die Dichter unseres Jahrhunderts haben die bäuerliche Welt mit recht ungleichem Erfolge auf die Bühne gebracht. Anzengruber schuf Kunstwerke ersten Ranges, Ganghofer steht schon eine Stufe tiefer, Hermann v. Schmid blieb ganz in der Theaterüberlieferung stecken, und **s'Nullerl** von Karl **Morre**, das gestern wieder nach langer Pause gegeben wurde, ist doch nur ein sentimentales Rührstück, das recht schablonenhafte, mit einigen unwahrscheinlichen und wenig gut gezeichneten Personen zu einem breitgezerrten „Volksstück“ verbindet. Schließlich erstickt alle Freude daran in Ermüdung.

Gut und eigenartig ist der Kraller-Hias, der Diebstahl und Einbruch begeht, um in's Gefängniß zu kommen, weil er im Winter nicht bei den Bauern hungern und frieren mag, gut auch die alte Agerl mit ihrem ausgiebig benutzten Recht auf Schlaf. Beide Figuren fanden auch recht gute Darstellung. Herr **Nerz** charakterisirte das Wesen des bedauernwürdigen Alten fein und trefflich in dem stets halbseit weggewandten Oberkörper und dem scheuen Blicke, und Frau **Staudinger** gab die schlaffrohe Alte wieder in Sprache und Haltung lebensvoll und lebenswahr. An sich glaublich ist auch der Einlieger Null-Anerl, 's Nullerl, ein zerarbeiteter alter Mann, der für die harte Arbeit von Jugend- und Männerjahren nun als Gemeindearmer bei den Bauern abwechselnd das Gnadenbrod genießt. Mit Gemüthstiefe verbindet er Zufriedenheit, doch kann er es nicht unterlassen, sich über das Narrenhaus der Welt zu wundern, in der zum Beispiel die um Brod betteln müssen, die es den anderen erarbeitet haben. Diese Figur erklärt es auch, warum Herr **Reucker** dieses Stück zu seinem Ehrenabend gewählt hatte. Konnte er doch die Zuschauer wieder erfreuen durch die reife und durchdachte Auffassung, die er wiederholt in solchen Rollen gezeigt hat. Wir dürfen nur hinweisen auf die Stücke Anzengrubers und die letzte Vorstellung des „Herrgottsschnitzer“. Die **Maske war wieder treffend, die Haltung das** ganze Stück hindurch gleichmäßig charakteristisch und das Spiel sicher und natürlich. Unerklärt bleibt aber das ideale Verhältniß, worin er zu Angla steht. Das ist einmal da, aber durch nichts begründet, und wirkt darum befremdend. Dieser technische Mangel zeigt sich auch sonst wiederholt, so besonders oft in dem ganz unbegründeten Auftreten und Abgehen der Personen. Am meisten zeigt sich dieses im dritten Acte.

Die anderen Personen des Stückes sind theils reine Schablone, theils wenig wahrscheinlich. Ganz derselbe Trottel wie Stoffel erscheint z. B. im „Herrgottsschnitzer“, auch gestern wurde er wieder von Herrn **Arndt** mit drastischer und glücklicher Komik gegeben. Schnurrer ist der nothwendige Bösewicht, Lorenz und Gabi unwesentliche Staffage, und der Bauer Quarzhirn, ein mit matten Strichen hingeworfener blindwüthiger Eisenkopf. In den Namen Schnurrer und Quarzhirn merkt man die wenig glückliche Arbeit nach berühmten Mustern. Selbst Angla ist durchaus nicht gelungen. Solch sentimental angehauchte Bauerndirnen hat der größere Meister nicht gezeichnet, und gar solch einen sentimentalen Toggenburg in den Bergen zu finden, wie der Großknecht Rupert, dürfte wohl niemandem gelingen.

Als Kunstwerk betrachtet bot das Stück also nur einen sehr mäßigen Genuß. Einigermaßen wurde man mit seinem unwahrscheinlichen Schneckengange ausgesöhnt durch das meist recht gute Spiel. Den schon erwähnten Darstellern wollen wir noch besonders Fräulein **Müller** hinzufügen, die mit glücklichstem Erfolge alle Wandlungen, die Angla durchmachen muß, verkörperte. Namentlich die Ueberlistung des Herrn v. Kronwild im dritten Acte gelang ihr vorzüglich und brachte ihr reichen Beifall ein. Auch Herr **Schiecke** gab den Bauern gut, namentlich war die Haltung recht bezeichnend.

Das alles konnte aber wieder mit dem Schlusse nicht versöhnen, denn es muß doch mindestens znm Kopfschütteln reizen, daß zuletzt Agerl dem braven Nullerl in den Armen liegt und nicht etwa ihrem treuen Rupert.

Leider ist seit einiger Zeit an unserem Theater der Brauch eingerissen, die Güte durch die Menge zu ersetzen, und so folgte denn auch gestern dem fünfactigen Volksstücke ganz überflüssiger Weise noch der einactige Schwank **„Othellos Erfolg“**, von Läutner. Ein Schauspieler soll plötzlich den Othello geben und redet nun alle Störenfriede mit Worten seiner Rolle an. Das ergiebt eine Menge von komischen Lagen und bot Herrn **Reucker** Gelegenheit, sich wieder in einer höchst lebendigen und jugendlichen Rolle zu zeigen. Hat er damit bezweckt seine Gewandtheit und Vielseitigkeit uns noch einmal vorzuführen, so ist ihm das aufs beste gelungen, und mit Bedauern werden die Kunstfreunde unserer Stadt diesen strebsamen Künstler und verdienten Regisseur scheiden sehen, der durch seine Wirksamkeit an unserer Bühne sich den Dank und die Anerkennung vieler erworben hat.

Torquato Tasso.

(Zum Todestage des am 25. April 1595 gestorbenen Dichters.)

Man wird nicht ungerecht sein, wenn man ein gut Theil der Popularität, deren Torquato Tasso, der Sänger des „befreiten Jerusalem“ sich in der ganzen Culturwelt, und nicht zum wenigsten in Deutschland, erfreut, auf das Conto des tragischen Schicksals schreibt, dem er zum Opfer fiel. Ein weiterer Theil jener Popularität ist freilich dem Umstande zuzuschreiben, daß ein noch größerer als Tasso in diesem ein Stück von seinem eigenen Geist erkannte und dem unglücklichen italienischen Sänger ein Denkmal setzte — aere perennius. In seinem dramatischen Seelengemälde hat Altmeister Goethe uns des Dichters Leben und Leiden nahegeführt.

Und eine Leidensgeschichte in der That ist des italienischen Sängers Lebensgeschichte. Am 11. März 1544 wurde er in dem wunderlieblichen Sorrent als Sohn des allgemein geschätzten, in behaglichem Reichthum lebenden Dichters Bernardo Tasso geboren. Der Vater, welcher seinem Herrn, dem Fürsten von Salerno, bei einem fruchtlosen Protest gegen die Inquisition zur Seite gestanden, mußte wie sein Gebieter unter Verlust aller seiner Habe in die Verbannung wandern. Der junge Torquato wuchs unter der Erziehung der Mutter, und als diese ein früher Tod hinwegraffte, in einer Jesuitenschule heran. Der freudlosen Jugend folgte eine ebenso plötzliche wie unbeständige Epoche des Glückes Durch sein Epos „Rinaldo“ sah sich der achtzehnjährige Jüngling mit einem Male als ruhmgekrönter Dichter gefeiert. Sein Glück zu vollenden, wurde er nach damaliger Mode „Hofpoet“ und zwar am Hofe des Fürsten von Ferrara. Hier entfaltete und entwickelte sich sein Dichtergenius, hier entwarf und dichtete er das Idyll L'Aminta und seinen „Goffreo“, wie er das gewaltige Epos vom „befreiten Jerusalem“ zuerst nannte, hier begann aber mit seinem Glück auch zugleich sein Unglück. Er war zu tragisch angelegt, um den leichten gefälligen Dienst des Hofdichters zur Zufriedenheit des Fürsten zu versehen. Dazu trat der Neid und die Mißgunst der Höflinge gegen den Dichter, der bei der Schwester des Fürsten, der geistvollen Eleonore von Este und bei deren liebenswürdiger Freundin, der Gräfin Leonore von Sanvitale, in hoher Gunst stand. Nachdem er verschiedene Male dem Hofe entflohen und immer wiedergekehrt war, fiel er endlich in Folge ungebührlichen Verhaltens gegen den Fürsten bei diesem völlig in Ungnade (daß er sich der Fürstin Eleonore gegenüber vergessen, gehört in's Reich der Fabel). Der Fürst war grausam genug, ihn, den nervös Ueberreizten aber zweifellos vollkommen seiner Sinne Mächtigen auf sieben lange Jahre in das Irrenhaus von St. Anna zu sperren. Selbst in diesem geistgen Grabe erstarb sein schaffender Genius nicht. Im Jahre 1587 entließ man ihn aus dem Grab der Lebendigen. Unstät irrte er umher, des Nothwendigsten entbehrend und nicht selten gezwungen, das harte Brod des Mitleids zu essen. In Rom leuchtete ihm unter dem Schutze des kunstsinnigen Papstes noch einmal die Sonne des Glückes. Nachdem er schon vorher seine Tragödie „Torrismondo“ vollendet, dichtete er hier den Gang vom „eroberten Jerusalem“, der freilich die Formenschönheit und Gedankentiefe seiner hervorragendsten Schöpfung, des „befreiten Jerusalems“, bei weitem nicht erreichte. Seine zunehmende Krankheit zwang ihn, im Kloster St. Onofrio Zuflucht zu suchen. Hier starb er, an Leib und Seele gebrochen, am 25. April des Jahres 1595, wie es heißt, gerade als er auf dem Kapitol feierlich zum Dichter gekrönt werden sollte

„Landwirth", des Organs des landwirthschaftlichen Centralvereins für Schlesien, in Vorschlag gebracht. Da die Handelsverträge für die nächsten 10 Jahre die Erhöhung der Getreidezölle unmöglich machen, so muß man sich eben zu behelfen suchen. Der Verfasser schreibt:

> Diese 10jährige Vertragsperiode lassen wir ruhig und ungestört vorbeifließen, inzwischen stellen wir unsere Landwirthe aber so, als ob der Getreidezoll nicht ermäßigt worden wäre, d. h. wir erstatten ihnen auf andere Weise die 15 Mk., welche sie durch Herabsetzung des Zolles per Tonne (1000 Kilo) Weizen oder Roggen (resp. 12 Mk. beim Hafer) gegenwärtig verlieren müssen, indem wir ihnen für jede 100 Kilo, welche sie von den angegebenen Getreidearten über den eigenen Bedarf erzeugen und resp. von der eigenen Ernte verkaufen, einen Berechtigungsschein von 1,50 Mk. (bei Hafer von 1,20 Mk.) ertheilen, für den sie aus der Staatskasse **baares Geld** erhalten. Der Berechtigungsschein wird auf 1 Mk. pro 100 Kilo herabgesetzt, wenn der Preis für Roggen oder Hafer am Berliner Markt über 145 Mk. und für Weizen über 165 Mk. pro Tonne (1000 Kilo) steht; er wird ferner auf 50 Pf. pro 100 Kilo reducirt, wenn der Preis für Roggen (Hafer) in Berlin über 150 Mk. resp. für Weizen über 170 Mk. per Tonne steht; er fällt gänzlich fort, so lange der Roggenpreis über 155 Mk. und der Weizenpreis über 175 Mk. steht. Dieser Berechtigungsschein soll auch schon ertheilt werden, wenn das Getreide in ein controlirtes Lagerhaus eingeliefert wird. Die Kosten für die Berechtigungsscheine, es dürften nach den weiterhin folgenden Modalitäten und speciellen Berechnungen etwa 400 bis 500 Mill. Mk. für die ganze 10jährige Periode dafür nöthig sein, decken wir zunächst durch Anleihen des Reichs. Durch die nach Ablauf der Handelsverträge, resp. nach Einführung des beweglichen Getreidezolles jedenfalls zu erwartende erhöhte Einnahme aus den Getreidezöllen werden diese Anleihen in der Folge verzinst und getilgt.

Der Plan spricht so sehr selbst, daß jedes Wort der Kritik zu viel wäre. Hier ist der Grundgedanke des Antrages Kanitz von allem störenden und den eigentlichen Sinn verhüllenden Beiwerk befreit, das ist die Sache klar in Baargeld ausgedrückt. Nebenbei ist es von Interesse, daß dieser Landwirth mit einem Roggenpreis von 155 (statt 165) und einem Weizenpreis von 175 (anstatt 206) Mk. zufrieden sein würde, die „Productionskosten" also niedriger veranschlagt als Graf Kanitz.

Das vorläufige Zuckergesetz.

Der Entschluß der Regierung, dem Reichstage einen Gesetzentwurf vorzulegen, wonach es bei dem zeitweiligen Ausfuhrzuschuß für Zucker von 1,25 Mk. bis auf weiteres sein Bewenden haben soll, wird zwar mit der Erläuterung mitgetheilt, daß die Einbringung eines ganz neuen Zuckersteuergesetzes nach dem bekannten Recept noch in dieser Session keineswegs aufgegeben sei; aber das ist nur ein Beruhigungsmittel. Die Regierung hat sich überzeugt, daß es unmöglich ist, den Reichstag so lange zusammenzuhalten, als die Durchberathung auch noch des Zuckersteuergesetzes voraussetzen würde und so will sie „zunächst" wenigstens den guten Willen zeigen. Nach dem Gesetz von 1891 würde am 1. August d. der Ausfuhrzuschuß für Rohzucker von 1,25 auf 1 Mk. herabgesetzt werden. Das will man bis auf weiteres verhindern, aber auch die bisherige Ausfuhrprämie nicht erhöhen. Es wird alles darauf ankommen, ob die Regierung Energie genug hat, weitergehende Anträge abzuweisen und die Zuckerinteressenten vor die Alternative zu stellen: Annahme der Vorlage oder Beibehaltung des Gesetzes von 1891. Viel Zeit zum Parlamentiren ist ohnehin nicht mehr übrig. Denn man berechnet, daß wenn die Umsturzvorlage — so oder so — in etwa 14 Tagen erledigt ist, ein beschlußfähiges Haus ein frommer Wunsch sein wird. Unter diesen Umständen schätzt man in parlamentarischen Kreisen die Dauer der Session auf 3 bis 4 Wochen.

Der Streik in Paris.

Trotzdem die Verwaltung der Pariser Omnibus-Gesellschaft den Streikenden gestern einige Zugeständnisse gemacht hat, hat eine Versammlung der ausständigen Angestellten im Tivoli-Vauxhall beschlossen, den Ausstand fortzusetzen, weil sie die gemachten Concessionen als nicht genügend erachtet. Die Versammlung ging ohne weiteren Zwischenfall auseinander. Zur Aufrechterhaltung der Ordnung waren die umfassendsten Maßnahmen getroffen.

Auch die Eisenbahnbediensteten werden in dem heute in Paris stattfindenden Congreß die Frage eines Ausstandes berathen.

*

Paris, 25. April. Die Führer der Streikenden der Omnibusgesellschaft, Poust und Deville, sind verhaftet worden. Das Streikcomité protestirt gegen die Verhaftung und erklärt jeden Ausgleich bis zur Freigabe der beiden Führer als unmöglich. Die Ausständischen haben zu heute Vormittag eine Versammlung einberufen.

Der Conflict zwischen England und Nicaragua spitzt sich immer mehr zu. Nach einer aus Managua in Newyork eingegangenen Depesche hatte der Commandant des britischen Kreuzers „Royal Arthur" eine zehn Minuten lange Unterredung mit dem Minister des Auswärtigen von Nicaragua und übergab ihm danach ein Ultimatum, in welchem eine dreitägige Frist für die Bezahlung der geforderten Entschädigung gestellt wird. Wenn die Genugthuung nicht innerhalb zwei Tagen gegeben sei, würden die Kriegsschiffe Corinto blokiren und Truppen ausschiffen, um die Stadt zu besetzen.

Das amerikanische Kriegsschiff „Montery", welches sich gegenwärtig noch in Acapulco befindet, hat gestern Befehl erhalten, bis auf weiteres nach Corinto zu gehen. Dieser Schritt soll, wie aus Washington ausdrücklich versichert wird, nur eine Vorsichtsmaßregel behufs Beruhigung der in Corinto lebenden Amerikaner sein und nicht bedeuten, daß man in der Union beabsichtige, sich in die englische Action einzumischen.

Die ostasiatische Frage und Deutschland.

Die „Kölnische Zeitung" ist in der Lage, den genauen **Inhalt des chinesisch-japanischen Friedensvertrags** zuverlässig mittheilen zu können. Er stimmt mit den bisherigen Angaben im wesentlichen überein. Die Kriegskostenentschädigung von 200 Millionen Taels (circa 1000 Millionen Mark) muß spätestens in sieben Jahren bezahlt werden; erfolgt die Zahlung in drei Jahren, so unterbleibt eine Zinsberechnung, erfolgt sie später, so sind 5 Procent Zinsen zu vergüten. Wei-hei-wei bleibt bis zur Bezahlung der Kriegsschuld in japanischem Besitz; die Kosten der Occupation trägt China. Zugestanden wird die Eröffnung von Tschung-King, Schischi und Zutschau und das Recht, Rohmaterialien mit fremden Maschinen in den geöffneten Häfen zu verarbeiten. Ferner wird der Abschluß eines Handels- und Freundschaftsvertrages bedungen nach Austausch der Ratificationen dieses Friedensvertrages. Der Austausch wird auf den 8. Mai festgesetzt.

Der „Kölnischen Zeitung" wird versichert, daß diese Inhaltsangabe vollständig ist. Daraus würde also hervorgehen, daß die Meldungen englischer Blätter von der Abtretung wichtiger Gebiete im Innern Chinas unbegründet waren und daß die von ihnen gehegten Erwartungen von der Eröffnung eines großen Gebietes mit Millionen von Einwohnern sich als nicht den Thatsachen entsprechend erweisen.

Was nun die **Stellung Deutschlands** der neuen Situation gegenüber anlangt, so liegt heute ein entschiedener Protest eines Berliner Blattes vor, der deshalb bemerkenswerth erscheint, weil dieses Blatt eines der ausgesprochensten Vertreter des alten Bismarck'schen Curses ist. Es wird uns darüber gemeldet:

Berlin, 25. April. (Telegramm.) Zu dem Verhalten der deutschen Regierung in der ostasiatischen Frage bemerken die „Berliner Neuesten Nachr.", gerade im gegenwärtigen Augenblicke, wo die Handelsvertrags-Verhandlungen mit Japan schweben, sei die militärische Demonstration, daß ein deutsches Panzerschiff nach Ostasien geht, eine so auffällige Begleiterscheinung, daß die Regierung nicht umhin können werde, weiteren Aufschluß zu geben. „Wir", fährt das Blatt fort, „sind stets mit Entschiedenheit für eine starke überseeische deutsche Politik eingetreten, können aber zu unserem Bedauern jetzt nicht die Ueberzeugung gewinnen, daß die getroffenen Maßnahmen sich in den richtigen Geleisen bewegen. Es besteht kein Zweifel darüber, daß die Schritte unserer Regierung auf Förderung unserer Handelsinteressen in Ostasien abzielen, aber es scheint uns die Gefahr dabei nicht ausgeschlossen, daß im Gegentheil das, was wir dort schon haben, stark beeinträchtigt werden wird.

In einer anderen Nummer wieder versetzen die „Berl. Neuest. Nachr." dem Reichstage einen Hieb. Mit Hinblick auf die Vorgänge im englischen Parlamente, wo es zu keiner Debatte über Ostasien kam, nachdem die Regierung noch keine officiellen Meldungen empfangen zu haben erklärt hatte, führt das Blatt aus:

> Diese Auskunft genügte, um jeden Versuch, in eine Erörterung der alle Gemüther bewegenden Angelegenheit einzutreten, ohne weiteres unmöglich zu machen — bei solchen Gelegenheiten offenbart sich in dem Heimathlande der parlamentarischen Einrichtungen jener nationale Gemeinsinn, jenes Verantwortlichkeitsbewußtsein, das bei uns leider so oft noch vermißt wird. Ob wohl im deutschen Reichstage das eine oder andere Mitglied der Opposition bei einer ähnlichen Situation es sich hätte nehmen lassen, der Regierung eine ihr nicht genehme Discussion aufzuhalsen?

Wirklich entspricht diese Behauptung der Thatsache? Wo hätte dann der Reichstag oder auch nur eine Oppositionspartei der Regierung eine unbequeme Debatte in solchen auswärtigen Angelegenheiten gebracht? In dieser Frage hat der Reichstag noch kein Wort verlauten lassen, obwohl man gewiß wie in England Auskunft über die noch etwas dunkle Frage haben möchte.

Deutschland.

Dresden, 24. April. Am Schlusse der gestrigen Parade verlieh der **Kaiser** den Fahnen seines Grenadierregiments zur Erinnerung an die Ehrentage des Regiments im Kriege 1870 **Fahnenbänder.** Oberst Hingst dankte namens des Regiments und brachte ein Hurrah auf den Kaiser aus.

Das „Dresdener Jornal" schreibt: In Uebereinstimmung mit den von dem Kaiser am 27. Januar getroffenen Anordnungen betreffend die **Bekränzung der Fahnen und Geschütze** hat der König am 23. d. Mts. bestimmt, daß für die sächsischen Truppen ebenso zu verfahren sei.

Karlsruhe i. B., 24. April. Der **Kaiser,** welcher heute früh 9½ Uhr hier eingetroffen ist, begrüßte um 12½ Uhr am Bahnhofe die auf der Fahrt nach Darmstadt durchreisende Königin von England und begab sich Nachmittags 2½ Uhr mit dem Erbgroßherzoge zur Jagd nach Kaltenbronn.

L. C. **Berlin,** 24. April. Vom Landwirthschaftsminister soll jetzt versuchsweise auf einigen **Domänen,** welche sich hierzu besonders eignen, mit der Einrichtung **elektrischer Anlagen** vorgegangen und, wenn die Versuche in technischer und wirthschaftlicher Beziehung zu befriedigendem Ergebniß führen, auf die Verwendung der Elektricität für den Betrieb der Landwirthschaft in weiterem Umfange hingewirkt werden. Der Minister ist dieserhalb mit der Firma Siemens und Halske in Berlin in Verbindung getreten.

* [**Der Vorstand des Bundes der Landwirthe**] veröffentlicht eine Erklärung, welche den Nachweis führt, daß Herr **Dr. Richard Gebel,** jetzt Redacteur des „Lokal-Anzeigers", im Gegensatze zu seinen im „Berliner Tageblatt" veröffentlichten Aeußerungen, in der „Correspondenz des Bundes der Landwirthe" noch am 23. Februar d. Js. einen von ihm geschriebenen Aufsatz zu Gunsten des Antrages Kanitz veröffentlicht hat. Darin war gesagt, daß die Durchführung des Antrages Kanitz auch die Interessen des städtischen Mittelstandes, der Ortskaufmannschaft und der Consumenten im weiteren Sinne fördere.

* [**Der deutsche Droguistenverband**] hält seine diesjährige Generalversammlung am 9. Juni in Potsdam ab. Auf der Tagesordnung steht unter anderem eine Aussprache über den Handel mit Arzneiwaaren und Giften.

* [**Die Einweihung der Kaiser Wilhelm-Gedächtnißkirche**] wird, wie nunmehr endgiltig festgesetzt ist, am 1. September erfolgen. Die Vorbereitungen zur Feier sind schon im Gange.

* [**Gegen den Umlegekragen**] hat sich, wie die „Berliner N. Nachr." erfahren, das Urtheil der mit dem Probeversuch der neuen Bekleidungs- und Ausrüstungsstücke beauftragten Truppentheile weit überwiegend ausgesprochen. Derselbe sehe außerordentlich unmilitärisch und salopp aus, schützt den Hals bei Kälte weniger als der Stehkragen, und erfordert mehr Werth auf die Binde zu legen wie bisher. Die Einführung dieses Kragens wird als definitiv ausgeschlossen bezeichnet.

* [**Die Freie Volksbühne.**] Der Verein „Freie Volksbühne" hat in seiner gestrigen General-Versammlung beschlossen, gegen die Verfügung des Polizeipräsidiums, wonach die von dem Verein aufzuführenden Stücke der Censur zu unterbreiten sind, den Klageweg zu beschreiten.

Was nun die am letzten Sonntag inhibirte Vorstellung betrifft, so ist dieselbe (wie uns ein Telegramm meldet) jetzt, nachdem das Stück anstandslos die Censur passirt hat, für den nächsten Sonntag genehmigt worden.

* [**Vom Handwerkertage.**] Ueber den Besuch in Friedrichsruh sagte einer der Redner:

> „Ich glaube, der größte Staatsmann des Jahrhunderts ist in Friedrichsruh gefeiert worden. Es ist ja leicht möglich, daß mancher Gewerbetreibende wenig befriedigt zurückgekommen ist und sich gesagt haben wird: „das war ein kalter Strahl auf ein erwärmtes Herz!" (Große Unruhe und Unterbrechungen.) Aus der Rede habe ich mir die Worte gemerkt: Zwangsinnungen können nicht mehr in die Wirklichkeit gebracht werden. Ich glaube mit Recht, dadurch könnte die Begeisterung für die Zwangsinnungen bei Vielen erlahmen. Lassen sie sich, meine Herren, aber durch diese Worte erst recht aufmuntern und beweisen Sie durch die Annahme der Resolution heute, daß Sie nach wie vor auf dem Boden des Befähigungsnachweises und der Zwangsinnungen stehen. (Beifall.)

* [**Berichtigung.**] Nicht der frühere preußische Landtagsabgeordnete Schmelzer (wie in der Mittwoch-Nummer gemeldet), sondern der ehemalige badische Abgeordnete Schmelzer ist gestorben.

Friedrichsruh, 24. April. Eine **Deputation aus Köln** unter Führung des Oberbürgermeisters Becker überreichte heute dem **Fürsten Bismarck** eine Adresse des Magistrats und der Stadtverordneten von Köln sowie einen goldeneu Becher. Die Bürgermeister und mehrere Stadtverordnete von Lauenburg a. d. Elbe und von Mölln überbrachten die Ehrenbürgerbriefe dieser Städte. Ferner empfing der Fürst eine Deputation des **plattdeutschen Vereins in Braunschweig.**

Weiden, 24. April. [**Fuchsmühler Prozeß.**] Im Laufe des heutigen Nachmittags wurde eine Reihe von Zeugen vernommen, welche im Wesentlichen die Aussagen der Angeklagten bestätigten.

England.

London, 24. April. Das **britische Kanalgeschwader** wird bei seinem **Besuche in Kiel** dem russischen Admiral die Einladung zu einem Besuche in Spithead überbringen. (W. T.)

London, 24. April. Der **liberale Unionist** Gurdon wurde mit einer Majorität von 208 Stimmen zum **Parlamentsmitgliede** für Norfolk-Mid gegen den radicalen Candidaten Wilson **gewählt.** Die Opposition gewinnt dadurch einen Sitz. (W. T.)

Rußland.

Warschau, 24. April. Der **Generalgouverneur Graf Schuwalow** hat die Befestigungen von Warschau besichtigt und begiebt sich nunmehr zu dem gleichen Zwecke nach den Festungen Ossowez, Brest-Litowsk und Iwangorod.

Am 26. April S.A. 4.23, S.U. 7.4. **Danzig, 25. April** M.A. b. Tg., M.U. 9.35.

Wetteraussichten für Freitag, 26. April, und zwar für das nordöstliche Deutschland:

Wolkig mit Sonnenschein, Strichregen, normal temperirt. Gewitter. Lebhaft an den Küsten.

Für Sonnabend, den 27. April:

Wolkig, ziemlich kühl, meist trocken. Nebel an den Küsten.

Für Sonntag, 28. April:

Vielfach heiter, später stark wolkig. Strichweise Gewitter.

Für Montag, 29. April:

Warm, wolkig mit Sonnenschein. Strichweise Gewitterregen.

Für Dienstag, 30. April:

Wolkig, milde, Regenfälle. Gewitter.

* [**Inspicirung.**] Wie uns ein Telegramm aus Thorn meldet, traf Herr Oberpräsident Dr. v. Goßler heute Vormittag in Schirpitz ein und unternahm in Begleitung der Herren Regierungspräsident v. Horn und Landrath Krahmer eine Fahrt durch die Nessauer Niederung. Besonders eingehend wurden die Schäden bei Stronsk und Grünthal besichtigt. Ein Regierungsdampfer brachte die Herren nach Thorn. Am Nachmittag soll eine Fahrt nach Ottloschin erfolgen. (Siehe Thorner Correspondenz im provinziellen Theil.)

* [**Strombereisung.**] Herr Strombaudirector Geh. Baurath Kozlowski hat sich heute Vormittag mit einigen Herren Baubeamten der königlichen Strombaudirection nach Marienburg zur Besichtigung der Weichsel-Nogat-Regulirung begeben.

* [**Ueber ländlichen Haftpflichtschutz**] schreibt man uns heute aus Westpreußen:

Der **Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein,** ursprünglich für das Weichsel-Nogat-Delta bestimmt, soll jetzt, um vielen an die Vereinsleitung aus den oberen Weichselniederungen und anderen Gegenden der Provinz herangetretenen Gesuchen um Aufnahme Rechnung zu tragen, auch auf die landräthlichen Kreise Schwetz, Stuhm, Marienwerder, Graudenz, Culm, Thorn, Dirschau und Danziger Höhe ausgedehnt werden. Zu einer weiteren Ausdehnung aber würde sich der Verein unter keinen Umständen verstehen, weil sonst leicht die Uebersichtlichkeit verloren gehen und die Verwaltung eine zu schwierige werden würde. In erster Linie sollen die Niederungen in diesen Kreisen aufnahmefähig sein, wobei aber nicht ausgeschlossen ist, daß auch Höhewirthschaften, in denen die Wirthschaftsbedingungen denen in der Niederung einigermaßen adäquat sind, dem Verein beitreten dürfen. Dies zur Berichtigung einer vor einigen Tagen ohne Wissen der Vereinsleitung durch die Zeitungen gegangenen Notiz, nach welcher nur die Graudenzer und Marienwerderer Niederung dem Verein angeschlossen werden sollen. In letzter Zeit haben an Ort und Stelle behufs Organisation des Vereins in dem neu hinzuzunehmenden Gebiete Besprechungen zwischen dem Vereinsvorsitzenden und einigen maßgeblichen Männern aus den Kreisen Marienwerder, Graudenz, Culm und Danziger Höhe stattgefunden, deren Ergebniß ein befriedigendes gewesen ist. Demnächst werden solche Besprechungen mit Vertrauensmännern aus den Kreisen Stuhm und Dirschau stattfinden. Noch nicht nachgesucht haben ihre Aufnahme in den Verein die Thorner und Falkenauer Niederung; sobald solches von berufener Seite geschehen wird, werden auch hier zwecks Organisation des Vereins Besprechungen an Ort und Stelle veranstaltet werden. Das Gebiet, welches der Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzverein sich zu seiner Wirksamkeit auserseben hat, ist einerseits ein genügend leistungsfähiges, andererseits für den einfachen Verwaltungsapparat, mit dem der Verein arbeiten will, ein genügend übersichtliches und bequem zu administrirendes. Es dürfte rund 400 000 Hectar betragen. Selbst bei der Annahme, daß sich von diesem Areal anfänglich nur die Hälfte, also rund 200 000 Hectar, dem Verein anschließen würden, so würden an Verwaltungskosten, die jährlich unter keinen Umständen mehr als 2000 Mark betragen sollen, nicht mehr als 1 Pf. pro Hectar, bei Anschluß eines größeren Areals verhältnißmäßig noch weniger aufzubringen sein. Für die nächsten Jahre würde überhaupt ein Verwaltungskostenbeitrag voraussichtlich nicht zur Erhebung kommen, da an dem von den Vereinsmitgliedern bei ihrer Aufnahme entrichteten Eintrittsgeld der Verein einen Fonds in Händen hat, aus dem einstweilen die Verwaltungskosten bestritten werden sollen. Hierbei wird bemerkt, daß das ermäßigte Eintrittsgeld von 10 Pf. pro Hectar noch bis zum 1. Juli cr. erhoben werden soll. Nach diesem Termin Eintretende haben dann das satzungsmäßige Eintrittsgeld von 20 Pf. pro Hectar zu zahlen. Hoffentlich schließen sich recht bald auch andere Theile der Provinz zu ähnlichen Verbänden zusammen zu Nutz und Frommen der Landwirthschaft. Der Haftpflichtschutz stellt ein Gebiet dar, auf welchem sich durch Zusammenschluß der Landwirthe mit leichter Mühe und ohne große Kosten viel erreichen läßt. (Wegen der Organisation des Weichsel-Nogat-Haftpflichtschutzvereins im Kreise Danziger Höhe verweisen wir auf die Annonce im Inseratentheil heutiger Nummer.)

* [**Schiffsstrandung.**] Der zur hiesigen Reinhold'schen Rhederei gehörige Dampfer „Sophie" ist bei starkem Nebel an der Nordspitze von Bornholm gestrandet. Der Vorderraum vor dem ersten Collisionsschott ist voll Wasser; die Abbringung des Schiffes ist wohl alsbald zu erwarten.

* [**Stadttheater.**] Am Sonntag beginnt Herr Director Conrad Dreher, der Besitzer des Schlierseer Bauerntheaters, ein längeres Gastspiel an hiesiger Bühne. Dasselbe umfaßt den Zeitraum **vom 28. April bis incl. 5. Mai cr.,** an welchem Tage die diesjährige Saison ihr Ende erreicht.

* [**Danziger Gesangverein.**] Die Sopransoli bei der übermorgenden Aufführung des Danziger Gesangvereins hat, wie schon gestern erwähnt wurde, Fräul. Luise Ottermann aus Dresden übernommen, die sich seit einigen Jahren vornehmlich dem Oratorien- und Liedergesange widmet. Da Fräul. O. hier noch persönlich unbekannt ist, so heben wir hervor, daß sie über eine ungemein sympathische, wohllautende Sopranstimme verfügt, deren Charakter und Schulung sie besonders für den Oratoriengesang befähigt. Vor allem wird überall, wo sie bisher in großen Aufführungen solistisch mitwirkte, ihre edle, weihevolle Tongebung, die jugendfrische Helligkeit ihres Organs und ihre mustergiltige Coloraturfertigkeit gerühmt, — Eigenschaften, die für die Solopartie in dem Brahm'schen „Requiem" sehr erwünscht sind.

* [**Geheilt.**] Der am 7. d. M. in Petershagen im Kampfe mit einem Excedenten durch Beilhiebe schwer verletzte und im Lazareth in der Sandgrube aufgenommene Schutzmann **Gliese** ist aus demselben nunmehr als geheilt entlassen worden.

* [**Unfall.**] Beim Besuche seines Freundes stürzte der Arbeiter Busch eine Treppe hinab und brach einen Arm. Er fand ärztliche Behandlung im Stadtlazareth in der Sandgrube.

* [**Einbruch.**] Vorgestern Nacht wurde in der Brauerei des Herrn Mayer auf Pfefferstadt ein Einbruch verübt. Erst ist die Comtoirthüre und dann sind drei Schreibpulte erbrochen worden. An baarem Gelde wurden jedoch nur 3 Mk. vermißt. Gestern gelang es, den vielfach vorbestraften Arbeiter Zöllner als Thäter zu ermitteln und zu verhaften; derselbe hat bei dem Einbruch zwei Genossen gehabt, auf welche gefahndet wird.

* [**Strafkammer.**] In der heutigen Sitzung kam ein umfangreicher **Butterverfälschungsprozeß,** der schon seit längerer Zeit schwebt und in betheiligten Kreisen lebhaftes Interesse erregt, zur Entscheidung. Angeklagt war der Handelsmann Wilhelm **Rößler** und seine Gattin Auguste, geb. Makowski, aus Schellingsfelde (Schidlitz), die Händlerin Wittwe Wilhelmine **Etowski,** die Handelsfrau Rosalie **Roggenbuck** aus Schellingsfelde und die Handelsfrau Caroline **Koschnitzke** aus Schlapke (Schidlitz), Butter durch Zusatz von Wasser und andere Manipulationen verfälscht resp. solche auf dem Danziger Wochenmarkte feilgeboten zu haben. Alle Angeklagten besuchen an den Wochenmarkttagen seit langer Zeit, zum Theil seit 27 Jahren, den hiesigen Markt und verkaufen Butter, die sie nicht selbst fabriziren, sondern von verschiedenen Seiten aufkaufen. Im Herbst v. J. wurde es bei der hiesigen Polizeibehörde bekannt, daß die letzten drei Angeklagten verfälschte Butter verkauften. Es wurde von denselben auf dem Markte durch eine dazu beauftragte Person Butter gekauft, die dem vereidigten Gerichtschemiker Apotheker Hildebrandt zur Untersuchung übergeben wurde. Die Frauen hatten die Butter zum Theil von der Etowski und zur größeren Hälfte von Rößlers gekauft und denselben wurde ein besonderes Augenmerk zugewendet, da bekannt wurde, daß Rößler vier Mal vor kürzerer Frist in Thorn, sowie die Frau Etowski ebenfalls wegen Butterverfälschung vorbestraft sind. Am 8. September, einem Freitag Abend, an dem man sie bei der Arbeit zu treffen hoffte, wurden beide durch eine Haussuchung überrascht, an der u. A. Herr Apotheker Hildebrandt und Hr. Criminalcommissarius Szleszewski Theil nahmen. Bei Rößlers wurde alte, ranzige Butter, die offenbar mit besserer verschmolzen werden sollte, Butterfarbe zum Gelbfärben u. a. m. beschlagnahmt; in einigen Gefäßen fand man unzweideutige Proben eines solchen Schmelzprozesses. Bei der Etowski war das Resultat etwa ein gleiches; sie schien zum Verfärben der Butter nach den vorgefundenen Spuren den Saft aus gepreßten Mohrrüben benutzt zu haben. Von aller vorgefundenen Butter wurden Proben entnommen und die chemische Untersuchung derselben führte zur Erhebung der Anklage gegen die Genannten. Alle stellten eine Schuld auf ihrer Seite entschieden in Abrede, die Rößler'schen Eheleute behaupteten, daß die bei ihnen vorgefundene Butterfarbe von den Kindern in das Haus geschleppt worden sei; einzelne Stücke Butter seien durch die im September v. J. herrschende Wärme verdorben worden, verfälscht hätten sie keine Butter. Frau Etowski gab den Gebrauch von Butterfarbe zu, die beiden letzten Angeklagten wollen nur Butter von Rößlers entnommen und verkauft haben, ohne daß sie von einer Fälschung gewußt hätten. Sehr belastend für die Angeklagten fiel das Gutachten des Herrn Chemikers Hildebrandt aus, der den größten Theil der Proben als verdorben befunden hat. Der Gerichtshof erachtete das Treiben der Angeklagten als gemeingefährlich und verurtheilte Wilhelm Rößler zu 5 Monaten Gefängniß und 100 Mk. Geldstrafe, Frau Rößler zu 2 Monaten Gefängniß und 50 Mark Geldstrafe, Frau Etowski zu 3 Monaten Gefängniß und 30 Mk. Geldstrafe und die letzten beiden zu je 10 Mk. Geldstrafe.

* [**Schöffengericht.**] Seinen unbändigen Durst mußte heute der Arbeiter Paul Maas aus Neuschottland büßen. Es glückte ihm, am 26. Februar aus der Actienbierbrauerei in Kleinhammer ein Achtel Bier zu stehlen, daß er nach seiner eigenen Angabe sofort

ausgetrunken hat. Dem Gerichtshof fehlte es an der von M. gewünschten Hochachtung vor dieser Leistung; er verurtheilte den Angeklagten zu 1 Woche Gefängniß.

* [**Wochen-Nachweis der Bevölkerungs-Vorgänge vom 14. April bis 20. April 1895.**] Lebendgeboren 38 männliche, 34 weibliche, insgesammt 72 Kinder. Todtgeboren 4 männliche, 4 weibliche, insgesammt 8 Kinder. Gestorben 27 männliche, 43 weibliche, insgesammt 70 Personen, darunter Kinder im Alter von 0 bis 1 Jahr 12 ehelich, 5 außerehelich geborene. Todesursachen: Scharlach 1, Diphtherie und Croup 1, Unterleibstyphus incl. gastrisches und Nervenfieber 2, acute Darmkrankheiten einschließlich Brechdurchfall 5, darunter a) Brechdurchfall aller Altersklassen 1, b) Brechdurchfall von Kindern bis zu 1 Jahr —, Lungenschwindsucht 8, acute Erkrankungen der Athmungsorgane 16 (davon 4 an Influenza), alle übrigen Krankheiten 37.

* [**Lachsfang.**] Die Lachszufuhr zum Fischmarkt war trotz des günstigen Wetters auch heute verhältnißmäßig gering. Größere Lachse wurden zu 90 Pfg., kleinere zu 80 Pfg. pro Pfund verkauft. Bei der Hochseefischerei außerhalb Hela soll indessen ein größerer Fang gemacht worden sein. Es sind auch eine größere Menge Boote mit Lachse hier angekündigt, die heute Nachmittag eintreffen dürften.

(Weiteres in der Beilage.)

Aus der Provinz.

Stolp, 24. April. Die unverehelichte Putzmacherin C. G. aus Raths-Damnitz hat sich heute Nacht hier mittels **Carbolsäure vergiftet.** Veranlassung zum Selbstmord soll unglückliche Liebe gewesen sein.

RC. **Osterode**, 24. April. [**Verstoß gegen die anerkannten Regeln der Baukunst.**] Das Landgericht Allenstein verurtheilte, wie s. Z. in der „Danziger Ztg." gemeldet, am 30. Januar den Bauaufseher Franz Alberti wegen fahrlässiger Tödtung zu 6 Monat Gefängniß, Regierungs-Baumeister Schuster und Baumeister Brodowski wurden von der gleichen Anklage freigesprochen. Auf dem Bahnhof Osterode, der Strecke Thorn-Insterburg, steht ein Gebäude, das zum Theil als Kesselhaus Verwendung fand; dasselbe war in der Mitte durch eine 1½ Ziegel dicke Innenwand getrennt. Nach einer Besichtigung des Gebäudes durch höhere Beamte wurde beschlossen, einen Theil derselben abzubrechen und die 6 Meter hohe und 14 Meter lange innere Scheidewand als Außenmauer herzustellen durch eine äußere Verblendung mit Ziegeln. Zu dem Zwecke wurde eine Rille 4 Steine hoch über dem Boden durchgeschlagen, so daß die ganze Last der Mauer schließlich nur noch auf einer ½ Stein breiten Schicht ruhte. Als nun auf Anordnung des Angeklagten Alberti die Maurer noch die Schutzsteifen abstemmten, **brach das Gebäude in sich zusammen und begrub eine Anzahl daran arbeitender Maurer** unter den Trümmern, aus denen **drei Arbeiter als Leichen** und zwei schwer verletzt hervorgezogen wurden. Der Angeklagte bestritt in der Hauptverhandlung, den Auftrag gegeben zu haben, doch widersprachen dem die zwei überlebenden Maurer übereinstimmend. Alberti legte gegen das Urtheil Revision ein und rügte vor allem Vertheidigungsbeschränkung durch Ablehnung eines Beweisantrages. Er hatte Ladung des Schachtmeisters Meier beantragt, welcher aussagen sollte, der Angeklagte habe die Maurer nicht beauftragt, die Schutzsteifen abzustemmen. Das Reichsgericht hob **das Urtheil auf** und verwies die Sache zur nochmaligen Verhandlung an das Landgericht Graudenz zurück. In der Ablehnung des Beweisantrages liege allerdings eine unzulässige Beschränkung der Vertheidigung.

Vermischtes.

Explosion.

Gleiwitz, 25. April. (Telegramm.) Auf der der oberschlesischen Eisenindustrie-Actiengesellschaft für Bergbau und Hüttenwerke gehörigen Baildonhütte explodirte gestern Abend ein Schweißofen. Fünf Arbeiter wurden verletzt Der Betrieb ist nicht gestört.

In den Flammen umgekommen.

Stockholm, 25. April. (Telegramm.) In dem schwedischen Fischerdorfe Grasvaere hat die Familie Gadd, bestehend aus den Eltern und sechs Kindern, in den Flammen ihres brennenden Hauses den Tod gefunden.

Lloyddampfer-Havarie.

Brüssel, 25. April. (Telegramm.) Es hat gestern ein Zusammenstoß des Dampfers des norddeutschen Lloyd „Roland" mit einem holländischen Schiff stattgefunden. Der „Roland" ist stark beschädigt. Die Abfahrt ist vertagt.

Eisgang in Rußland.

Petersburg, 24. April. Bei Petersburg begann der Aufgang der Newa. Bei dem herrschenden warmen Wetter dürfte in einigen Tagen voller Eisgang erfolgen. Bei Kasan hat sich die Wolga und bei Nishny die Oka in Bewegung gesetzt.

Letzte Telegramme.

Preußisches Abgeordnetenhaus.

□ **Berlin**, 25. April.

Das Abgeordnetenhaus berieth heute in dritter Lesung das **Gerichtskostengesetz** und die **Notariats-Gebührenordnung.**

In der Generaldiscussion übte Abg. **Knebel** (nat.-lib.) eine sehr abfällige Kritik an den Gesetzentwürfen aus. Die für den kleinen Grundbesitzer erwartete Entlastung trete nicht ein. Die Sätze seien viel zu hoch. Er beantrage Zurückverweisung an die Commission.

Justizminister **Schönstedt** widerspricht den Ausführungen des Vorredners. Die Sätze seien nicht zu hoch, namentlich nicht für geringe Objecte. Es sei nicht möglich, die Sätze niedriger zu machen, denn sonst müßte die Justizverwaltung einen Zuschuß aus der allgemeinen Staatsverwaltung erhalten und den immer wieder gestellten Anträgen auf Vermehrung von Richterstellen etc. könnte dann nicht mehr entsprochen werden.

Nachdem sich noch mehrere Abgeordnete gegen den Antrag Knebel ausgesprochen, zieht Knebel seinen Antrag zurück. Damit ist die Generaldebatte zu Ende.

Deutscher Reichstag.

Berlin, 25. April. Der Reichstag nahm in seiner heutigen Sitzung den **Antrag Auer** auf Einstellung des Strafverfahrens gegen den socialdemokratischen Abgeordneten Schmidt-Frankfurt an. Alsdann wurde in der Berathung der **Zolltarifnovelle** fortgefahren, und zwar zunächst der Position „Baumwollensamenöl".

Abg. **Herbert** (Soc.) spricht sich gegen jede Erhöhung des Zolles auf Baumwollensamenöl aus, da dadurch den Arbeitern das nothwendige Speisefett vertheuert werde.

*

Berlin, 25. April. Die **Wahlprüfungscommission** hat beschlossen, die Wahl der Abgeordneten Dr. **Hammacher** und des Grafen **Limburg-Stirum** für giltig zu erklären, jedoch die Regierung zu ersuchen, über einige Punkte Erhebungen anzustellen.

Berlin, 25. April. „Die deutsche Wacht", das Organ des antisemitischen Reichstagsabgeordneten Zimmermann, kündigt an, daß die **Antisemiten** im Reichstag eine **Interpellation** einbringen werden, dahin gehend, was die Regierung zu thun beabsichtige, um mit Erfolg dem Gebahren des **Petroleumringes** entgegenzutreten.

Berlin, 25. April. Die **Umsturzcommission** des Reichstages beendete heute die Feststellung des Berichtes. Der Zweifel über die Annahme oder Ablehnung der Worte „und ihre Lehren" im § 166 wurde nach kurzer Besprechung dahin klar gestellt, daß der Bericht den Hergang der Abstimmung, wonach der Zusatz mit 16 Stimmen angenommen worden ist, richtig wiedergiebt.

— Die **Commission zur Berathung des Antrages Kanitz** vertagte sich heute bis zum Sonnabend, da kein Regierungsvertreter erschienen war. Es wurde beschlossen, den Reichskanzler Fürsten Hohenlohe um Entsendung eines Regierungs-Commissars zu ersuchen.

— Dem Reichstage ist heute in corpore eine **Einladung** zur **Eröffnungsfeier** des **Nord-Ostsee-Kanals** zugegangen.

Berlin, 24. April. Heute Nachmittag wird der Stadtverordnetenvorsteher Dr. Langerhans in der **Stadtverordnetenversammlung** beantragen, in Sachen der **Umsturzvorlage** eine Petition an den Reichstag zu richten. Falls gegen die Dringlichkeit von keinem Mitgliede Widerspruch erhoben wird, soll die Petition noch heute festgestellt werden und abgehen.

Berlin, 25. April. Bei der heute Vormittag fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse der königl. preußischen Lotterie fielen:

1 Gewinn von 30 000 Mk. auf Nr. 69 770.

2 Gewinne von 15 000 Mk. auf Nr. 102 170 178 965.

1 Gewinn von 10 000 Mk. auf Nr. 131 375.

4 Gewinne von 5000 Mk. auf Nr. 86 471 101 574 140 201 212 330.

40 Gewinne von 3000 Mk. auf Nr. 1631 4679 15 598 18 664 20 630 27 849 29 071 31 162 34 281 35 617 38 222 40 238 40 568 41 835 44 976 64 239 67 559 71 789 87 041 92 328 94 059 95 474 107 108 123 984 124 281 133 337 143 462 153 126 154 812 155 834 164 008 166 247 175 866 176 372 185 058 193 381 209 893 212 607 221 967 224 527.

50 Gewinne von 1500 Mk. auf Nr. 459 3147 6014 10 528 12 153 15 355 28 194 29 261 30 817 40 241 47 932 56 363 56 605 60 430 63 025 66 129 70 206 76 926 79 897 86 048 89 870 93 714 96 004 96 637 104 995 106 747 125 839 132 411 135 609 141 711 142 324 142 575 143 749 150 307 156 284 157 570 158 168 165 003 168 082 170 800 172 843 183 456 187 433 188 544 193 729 203 776 208 247 216 625 218 869 221 475.

Paris, 24. April. Von 11 000 Omnibussen verkehren heute über 100.

Standesamt vom 25. April.

Geburten: Arbeiter Friedrich Demski, S. — Registrator Josef Willich, S. — Arbeiter Emil Ganser, T. — Tischlergeselle Franz Wadrowitz, T. — Arbeiter August Bisewski, S. — Feuerwehrmann August Brozait, T. — Fleischergeselle Gustav Schade, T. — Schneidermeister Friedrich Malunat, S. — Tischlergeselle Otto Moldenhauer, S. — Schuhmachergeselle Friedrich Hintz, T. — Former Maximilian Schella, S. — Unehel.: 1 S. und 1 T.

Aufgebote: Gastwirth Emil Ernst Weißmann in Schneidemühl und Agnes Angelica Gutzeit hier. — Kaufmann Leopold Johannes Ick und Martha Olga Emma Krahn in Zoppot. — Kaufmann Karl Wilhelm Ernst Pettan hier und Olga Therese Dirksen in Schmerblock. — Schuhmachergeselle Johann Lucas Garczynski und Julianna Scheffner in Zoppot. — Haltestellenvorsteher Hermann Krziminski in Marienau und Rosalie Hüllmeister zu Sandhof. — Fuhrmann August Karl Tachlinski und Emilie Elise Emmy Hender hier.

Heirathen: Barbier und Friseur Ludwig Schmidt und Auguste Emilie Wilhelmine Klopp. — Büchsenmacher Hermann Friedrich Rupprecht und Amalie Marie Meißner. — Hautboist Karl August Friedrich Habich und Johanna Katharina Woywod. — Wagenlackirer Otto Leopold Louis Witt und Ida Pauline Adeline Fangerau. — Schlossergeselle August Otto Weiß und Klara Magdalena Kops. — Droschkenfuhrmann August Zielke und Auguste Louise Wangler.

Todesfälle: Arbeiter Josef Hallmann, 58 J. — S. d. Militär-Invaliden Johann Guttowski, 10 W. — Rentier Ernst Benjamin Heering, 78 J. — S. d. Töpfergesellen Gustav Schultz, 9 M. — Schuhmacher Johann Mielke, 80 J. — Unehelich: 1 T.

Börsen-Depeschen.

Berlin, 25. April.

		Crs.v.24.			Crs.v.24.
Weizen, gelb			5% ital. Rente	87,60	87,70
Mai	146,50	143,75	4% rm. Gold-		
Septbr.	148,50	146,75	Rente	89,25	89,20
Roggen			4% russ. A. 80	102,20	102,15
Mai	128,50	125,75	4% neue russ.	67,40	67,40
Septbr.	133,00	130,25	5% Trk.-Anl.	100,10	100,10
Hafer			4% ung. Gldr.	102,90	102,80
Mai	124,00	121,25	Mlaw. S.-A.	79,80	78,75
Juli	124,25	121,75	do. S.-P.	122,60	122,90
Rüböl			Ostpr. Südb.		
Mai	43,30	43,20	Stamm-A.	90,00	89,60
Oktbr.	44,30	44,20	Lombarden	44,25	44,10
Spiritusloco	35,00	34,80	Russische 5%		
Mai	39,20	39,00	SW.-B. g. A.	—	—
Septbr.	40,50	40,30	5% Anat. Ob.	96,75	96,75
Petroleum			3% ital. g. Pr.	54,40	54,30
per 200 Pfd.			Danz. Priv.-		
loco	28,20	28,20	Bank	—	—
4% Reichs-A.	106,40	106,30	Disc.-Com.	216,90	216,00
3½% do.	105,00	104,90	Deutsche Bk.	180,50	180,10
3% do.	98,20	98,00	Cred.-Actien	244,60	242,75
4% Consols	105,90	105,90	D. Oelmühle	102,00	103,50
3½% do.	105,00	104,80	do. Prior.	111,25	111,50
3% do.	98,75	98,60	Laurahütte	—	136,60
3½% pm. Pfd.	101,90	102,20	Oestr. Noten	167,35	167,25
3½% westpr.			Russ. Noten	219,25	219,10
Pfandbr.	102,40	102,40	London kurz	20,455	—
do. neue	102,40	102,50	London lang	20,405	—
Danz. S.-A.	—	—	Warsch. kurz	218,90	218,85

Fondsbörse fest. Privatdiscont $1\frac{5}{8}$.

Viehmarkt.

Central-Viehhof in Danzig.

Danzig, 25. April. Es waren zum Verkauf gestellt: Bullen 10, Ochsen 9, Kühe 22, Kälber 53, Schafe 97, Schweine 156, Ziegen — Stück.

Bezahlt wurde für 50 Kilogr. lebend Gewicht: Rinder 22—29 M, Kälber 20—26 M, Schafe 20—24 M, Schweine 28—34 M. Geschäftsgang: schleppend.

Danzig, 25. April.

Getreidemarkt. (H. v. Morstein.) Wetter: Schön. Temperatur + 16° R. Wind: SW.

Weizen war heute in ruhigerer Tendenz und Preise etwas schwächer. Bezahlt wurde für inländischen hellbunt 750 Gr. 149 M, glasig 761 Gr. 149 M, weiß 780 Gr. 152 M, roth 761 Gr. 148 M, roth milde 742 Gr. 150 M, für polnischen zum Transit glasig 747 Gr. 113 M, für russischen zum Trnasit roth 761 Gr. 111 M, roth besetzt 732 Gr. 102 M per Tonne. Termine: April-Mai zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transit 116 M bez., Mai-Juni zum freien Verkehr 150½ M Br., 150 M Gd., transit 116 M bez., Juni-Juli zum freien Verkehr 150½ M Br., 150 M Gd., transit 116 M bez., Sept.-Oktober zum freien Verkehr 149 M Br., 148½ M Gd., transit 114½ M Br., 114 M Gd. Regulirungspreis zum freien Verkehr 150 M, transit 115 M.

Roggen ruhiger und theilweise niedriger. Bezahlt ist inländischer 732 Gr. 123 M, polnischer zum Transit 714 Gr. und 732 Gr. 68 M, 776 Gr. 87½ M. Alles per 714 Gr. per Tonne. Termine: April-Mai inländ. 123, 123½ M bez., unterpolnisch 89 M Br., 88 M Gd., Mai-Juni inländ. 123, 123½ M bez., unterpoln. 89 M Br., 88 M Gd., Juni-Juli inländ. 126 M bez., unterpolnisch 91 M Br., 90 M Gd., September-Oktober inländ. 129 M bez., unterpolnisch 94 M Br., 93 M Gd. Regulirungspreis inländisch 124 M, unterpolnisch 88 M, transit 87 M. Gekündigt 100 Tonnen Roggen.

Gerste ist gehandelt russ. zum Transit 662 Gr. 82 M per Tonne. — **Hafer** inländischer 116 M per Tonne bez. — **Erbsen** polnische zum Transit mittel 92 M per Tonne gehandelt. — **Lupinen** poln. zum Transit blaue 49 M per Tonne bez. — **Leinsaat** russ. ordinär 125 M per Tonne gehandelt. — **Dotter** russ. zum Transit 123 M per Tonne bez. — **Weizenkleie** feine 3,80 M per 50 Kilogr. gehandelt. — **Spiritus** unverändert, contingentirter loco 53½ M Gd., April 53½ M Gd., nicht contingentirter 33½ M Gd., April 33½ M Gd.

Schiffsliste.

Neufahrwasser, 24. April. Wind: S.

Angekommen: Haabet, Rasmussen, Carlshamn, Steine. — Karen, Jörgensen, Nexoe, Steine. — Anna, Carsson, Landskrona, Mauersteine.

Gesegelt: Charles, H. Nielsen, Dundee, Holz. — Irma (SD.), Wyk, Königsberg, leer. — Prima (SD.), Bakker, Rotterdam, Holz. — Delbrück, (SD.), Jantzen, Brake (via Memel), Holz. — Karl (SD.), Petterson, Kjoge, Holz. — Carlos (SD.), Bialke, Antwerpen, Holz und Güter. — D P IV. (SD.), (Baggerdampfer in Danzig erbaut), Sandhop, Swinemünde, leer. — Borussia (Flußdampfer in Danzig erbaut), Rätzke, Stettin, leer.

25. April. Wind: S.

Angekommen: Stadt Lübeck (SD.), Krause, Lübeck, Güter. — Transport-Dampfer „Eider" von Kiel.

Nichts in Sicht.

Meteorologische Depesche vom 25. April.

Morgens 8 Uhr.

(Telegraphische Depesche der „Danziger Zeitung.")

Stationen.	Bar. Mill.	Wind.		Wetter.	Tem. Cels.	
Bellmullet	750	still	—	bedeckt	8	
Aberdeen	750	SSO	4	halb bed.	11	
Christiansund	756	OSO	3	wolkig	10	
Kopenhagen	760	OSO	1	Dunst	10	
Stockholm	762	O	2	Nebel	6	
Haparanda	762	still	—	bedeckt	2	
Petersburg	765	still	—	Nebel	1	
Moskau	770	SO	1	wolkig	3	
CorkQueenstown	749	SO	4	Nebel	9	
Cherbourg	748	SW	4	Regen	13	
Helder	754	S	1	wolkenlos	14	
Sylt	757	SO	2	heiter	12	
Hamburg	757	SO	2	heiter	15	
Swinemünde	759	NO	1	heiter	10	
Neufahrwasser	760	SW	1	halb bed.	15	
Memel	761	SO	1	wolkig	16	1)
Paris	750	SO	3	bedeckt	12	
Münster	755	OSO	1	halb bed.	13	
Karlsruhe	756	OSO	2	wolkig	13	
Wiesbaden	756	SW	1	bedeckt	13	2)
München	758	SO	2	heiter	13	
Chemnitz	758	SO	1	heiter	15	
Berlin	758	O	2	heiter	14	
Wien	759	still	—	heiter	12	
Breslau	750	SSO	3	wolkenlos	12	
Ile d'Aix	756	W	6	heiter	13	3)
Nizza	761	O	2	Regen	12	
Triest	762	O	1	Regen	13	

1) Abends Gewitter. 2) Nachts Regen. 3) Gestern Gewitter.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.

Flache barometrische Depressionen, gekennzeichnet durch trübe Witterung und Regenfällen, liegen über den britischen Inseln und Umgebung, während das barometrische Maximum im Osten wenig Aenderung zeigt. Wegen der gleichmäßigen Luftdruckvertheilung sind die Winde allenthalben schwach, in Centraleuropa aus vorwiegend südlicher bis östlicher Richtung. In Deutschland ist das Wetter vielfach heiter und andauernd warm, in den südlichen und östlichen Gebietstheilen haben vielfach Regenfälle und auch Gewitter stattgefunden. Auch aus Frankreich werden viele Gewitter mit Regenfällen gemeldet. Das Depressionsgebiet im Westen breitet sich weiter ostwärts aus und daher dürfte für unsere Gegenden trübes Wetter mit Regenfällen, stellenweise auch Gewittererscheinungen zu erwarten sein.

Deutsche Seewarte.

Meterologische Beobachtungen zu Danzig.

April.	Stde.	Barom.-Stand mm	Therm. Celsius.	Wind und Wetter.
24	4	759,7	17,5	SSW., mäßig; Regenschauer.
25	8	760,4	17,5	SW., flau; leicht bezogen.
25	12	759,9	20,0	SW., flau; bewölkt.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil A. Klein, beide in Danzig.

Durch die glückliche Geburt eines gesunden Knaben wurden hocherfreut
Berlin, d. 22. April 1895
Dr. Damme, (7966
Regierungsrath und Frau
Anna, geb. Pogge.

Am 24. d. Mts., 6½ Uhr Abends, entschlief sanft unser guter Vater, Schwager, Onkel, Schwieger- und Großvater, der Rentier

Ernst Benjamin Heering

im fast vollendeten 78. Lebensjahre.

Dieses zeigen statt jeder besonderen Meldung tief betrübt an (7998
Die Hinterbliebenen.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. d. Mts., 7½ Morgens, auf dem neuen St. Katharinen-Kirchhofe, von der Leichenhalle daselbst aus, statt.

Es laden in Danzig:

Nach London:

SD. „Annie", ca 25./26. April.
SD. „Brunette", ca. 25./26. April.
SD. „Jenny", ca. 30. April/3. Mai.
SD. „Ida", ca. 1./4. Mai.
SD. „Mary Lohden", ca. 2./7. Mai.
(Surrey Commercial Docks).

Nach St. Petersburg:

SD. „Artushof", ca. 15./20. Mai.

Es ladet nach Danzig:

In London: (8001

SD. „Agnes", ca. 28. April/3. Mai.

Von London fällig:

SD. „Blonde", ca. 30. April.

Th. Rodenacker.

Nach Liverpool

ladet (7802
S. S. „Flashlight"
Ende dieser Woche. Güteranmeldungen erbittet
Otto Piepkorn.

Statt jeder besonderen Meldung.

Heute früh entschlief sanft im fast vollendeten 90. Lebensjahre unser geliebter Vater, Großvater, Urgroßvater, Onkel und Schwager,

der Ehrenbürger der Stadt Elbing,
Königl. Geheime Sanitätsrath

Dr. Samuel David Cohn,

Ritter pp.,

tiefbetrauert von seinen Kindern

Emilie Gabriel, geb. Cohn.
Louise Jacobi, geb. Cohn.
Felix Cohn.

Elbing, den 24. April 1895.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 28. April cr., Mittags 12 Uhr, vom Trauerhause aus statt. (7977

Die im Jahre 1827 von dem edlen Menschenfreunde **Ernst Wilh. Arnoldi** begründete, auf **Gegenseitigkeit und Oeffentlichkeit** beruhende

Lebensversicherungsbank f. D.

zu Gotha

ladet hiermit zum Beitritt ein. Sie darf für sich geltend machen, daß sie, getreu den Absichten ihres Gründers, „als Eigenthum Aller, welche sich ihr zum Besten der Ihrigen anschließen, auch **Allen ohne Ausnahme zum Nutzen gereicht.**" Sie strebt nach größter **Gerechtigkeit** und **Billigkeit. Ihre Geschäftserfolge** sind stets überaus **günstig.** Sie hat allezeit dem vernünftigen **Fortschritt** gehuldigt. **Sie ist wie die älteste, so auch die größte deutsche Lebensversicherungs-Anstalt.**

Versich.-Bestand Anf. 1895 **673** Millionen M.
Geschäftsfonds „ „ **202** Millionen M.
Darunter:
Zu vertheilende Ueberschüsse **33** Millionen M.
Für Sterbefälle ausbezahlt seit der Begründung . **256⁴⁄₅** Millionen M.
Die Verwaltungskosten haben stets **unter** oder wenig über **5%** der Einnahme betragen.

Iduna zu Halle a. S.

Lebens-, Pensions- u. Leibrenten-Versicher.-Gesellschaft.

Auf Gegenseitigkeit errichtet 1854.

Versicherungs-Bestand ultimo 1894 47 189 Versicherungen mit	92 933 010 M
Kapital und jährlicher Rente	135 451 M
Angesammelte Reserven ultimo 1894	26 624 025 M
Gesammtzahlungen an die Versicherten seit Errichtung der Gesellschaft bis 31. Dezember 1894	42 146 498 M
Sichere Hypotheken, Banquier-Guthaben, Effecten und Hausbesitz am 1. Januar 1895	25 666 855 M
Darlehen auf Policen ultimo 1894	2 225 845 M
Jahresprämieneinnahme in 1894	3 631 619 M
Zur Dividendenvertheilung verfügbare Gewinn-Ueberschüsse ultimo 1894	2 624 739 M

Die Gewinn-Ueberschüsse des Geschäfts fließen den Mitgliedern der auf Gegenseitigkeit beruhenden **„Iduna"** allein und unverkürzt als **Dividenden** zu, welche auf jede **volle** Jahresprämie auch bei Versicherungen **mit abgekürzter Versicherungsdauer** gewährt werden. Die Mitglieder der Gesellschaft beziehen ihre Dividenden entweder entsprechend den einzelnen Jahresprämien (Vertheilung A) oder steigend im Verhältniß der Summe der gezahlten Jahresprämien (Vertheilung B).

In 1896 werden vergütet:

Bei Dividendenvertheilung A
fünfunzwanzig Procent der einzelnen Jahresprämie.
Bei Dividendenvertheilung B (steigender Modus)

nach	5	6	7	8	9	10	11	12	15	18	19	Versicherungsjahren
	15,	18,	21,	24	27,	30,	33,	36,	45,	54,	57%	bisher gezahlte Dividende.

Weitere Steigerung unter der Voraussetzung, daß der Einheitssatz von 3% möglich bleibt,

nach dem	20.	25.	30.	33.	Versicherungsjahre
	60,	75,	90,	99 %	Dividende **der vollen Prämie.**

Halle a. S., am 20. April 1895. (7983

Die Direction der „Iduna".

Weitere Auskunft wird gern ertheilt, auch werden Anträge auf Versicherungen entgegengenommen von allen Agenturen.

Die General-Agentur Danzig.
C. Wind, Heil. Geistgasse 124 p.

Freie religiöse Gemeinde.

Freitag, den 26. ds. Mts., Abends 8 Uhr, in der Scherler-schen Aula: (8002
Discussions-Abend.
Thema: Ist „Du bist materialistisch (materiell) gesinnt" als Vorwurf zu verstehen? Betheiligung Jedem gestattet. **Der Vorstand.**

Pelz- und Stoffsachen jeder Art
nimmt unter **Garantie gegen Mottenschaden** und Feuersgefahr f. d. Sommer zur Aufbewahrung
A. Scholle,
Pelzwaaren-Handlung,
Gr. Wollwebergasse Nr. 8.

Frische Morcheln,
marinirten Lachs,
a Portion 50 und 60 ₰,
delicaten Räucherlachs
empfiehlt (8008
Aloys Kirchner.
Brodbänkengasse 42.

Vorzüglich conservirte Matjesheringe,
a Stck. 20 ₰,
Malta-Kartoffeln
empfiehlt (8007
Aloys Kirchner.
Brodbänkengasse 42.

---

50 Briefbogen u. 50 Couverts,
octav, zusammen 50 ₰,
100 Bogen und Couverts,
engl. Format ff., zusammen 1 M,
1000 carrirte Briefbogen,
octav, mit Druck 9 M,
1000 carrirte Briefbogen,
mit Druck, groß Quart, 14 M,
1000 Couverts mit Druck
2,75 M.
Adolph Cohn,
Langgasse 1.

Magdeburg. Sauerkohl,
Dillgurken,
Preißelbeeren mit Zucker,
eingemachte Blaubeeren,
vorzüglich schön,
Kirschsaft,
mit auch ohne Zucker und ohne Sprit, vorzüglich zu Suppen und Saucen,
Himbeersaft mit Zucker,
Türkische Pflaumen
und Pflaumenmus,
geschälte Aepfel und Birnen, saure Kirschen
empfiehlt (7975
Arnold Nahgel,
Schmiedegasse 21.

Pianinos
in größter Auswahl zu soliden Preisen empfiehlt
C. Weykopf,
Pianoforte-Fabrik mit Dampfbetrieb,
10 Jopengasse 10.

Schon für 8¾ Mark
liefere 50 Meter 1 Meter hohes
verzinktes



frachtfrei jeder deutschen Bahnstation zur Anfertigung schöner und dauerhafter Gartenzäune, Hühnerhöfe, Wildgatter etc. Preisliste aller Sorten Geflechte und Draht gratis durch (1699
J. Rustein,
Drahtwaaren-Fabrik,
Ruhrort am Rhein.

Lebend frischen
Ostsee-Lachs,
Pfund 90 ₰,
hochfeinen Rauchlachs
im Anschnitt,
hochfeinen grauen, grobkörnigen
neuen Weichsel-Caviar,
eigenes Fabrikat, billigst,
echte norwegische Delicateß-Anchovis,
pro Pfund 50 ₰,
feinste Sprotten,
in Kisten und ausgewogen, pro Pfund 40 ₰. (8005
Wilh. Goertz, Frauengasse 46.
Seefisch- u. Caviar-Handlung.

Von heute ab Petroleum per Liter 22 ₰, empfiehlt
W. Matschoß, Holzgasse 22.





General-Depôt für Danzig:
Carl Schnuppe, Langgasse 73.

Jede Tapezierarbeit wird sauber und billig ausgeführt.
Joh. Graf,
Tapezier u. Decorat,
Poggenpfuhl 13.

¾—4/4" Rundschalen (Grubenschalen)
1,5 Meter lang, nicht unter 5" breit, sucht gegen Cassa und erbittet Offerten frei Waggon Helmstedt und Kahn Magdeburg.
Heinr. Th. Döring,
Holzhandlung, Helmstedt.

Nicht gut, Geld zurück.

Schinken, geräuchert,	M 0,70
Rollschinken o. Knochen	- 0,85
Speck, ger. od. unger.,	- 0,65

per ℔., alles amtlich untersucht, 6—10 ℔ schwer, von feinster Qualität, liefert frachtfrei gegen Nachnahme (93
J. Heldt, Wehr (Rheinland).

Gambrinus-Halle,
Ketterhagergasse 3.
Restaurant erster Klasse.
Frühstück-, Mittags- u. Abendspeisenkarte
zu mäßigen Preisen.
Ausschank von Königsberger Schönbuscher und Münchener Kindlbräu.
Säle zu Gesellschaften und Hochzeiten.
102) Hochachtungsvoll
J. W. Neumann.



Dampf-Schleppschifffahrt.

Schleppkähne laden in
Danzig—Neufahrwasser
nach
Graudenz—Bromberg—Thorn.
Expedition jeden Sonnabend.
Benno Gradke.

Expedition und Güterannahme: Alter Seepackhof,
5826) bei Aug. Wolff & Co.

Danzig—Memel—Lübeck.

Dampfer „Dora", Capitain Bremer.
Expedition 30. April cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei (8000
F. G. Reinhold.

Hamburg—Danzig.

Dpfr. „Libau", Capt. Andersen.
Expedition 27. April cr.
Güter-Anmeldungen erbeten bei
Det Forenede Dampskibs Selskab, Copenhagen,
H. M. Gehrckens, Hamburg.
F. G. Reinhold, Danzig. (7999

Zum Besuche meines Lagers in
Fahrrädern,
nur langjährig bewährter Fabrikate,
Hundegasse 102,
schräg gegenüber dem Café Germania, lade ich alle Interessenten, auch Nichtkäufer, ergebenst ein. Unterricht in verdecktem Raum gratis. (6048
Reparaturen prompt.
Paul Rudolphy, Danzig.

Orenstein & Koppel,

Feldbahnfabrik,
Danzig, Fleischerg. 55,
offeriren
käuflich u. miethsweise
Stahl- und Holz-Lowries aller Art,
Stahlschienen, feste u. transportable Gleise,
neu und gebraucht.

18

complett bespannte Equipagen (darunter drei vierspännige und sieben zweispännige) und

200 Pferde

sind die Hauptgewinne der grossen

XX. Stettiner Pferde-Lotterie.

In Summa: **3010** Gewinne von **247,500** Mark.

Ziehung unwiderruflich am 14. Mai 1895.

Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark (Porto u. Gewinnliste 20 Pf. extra) empfiehlt das General-Debit

Carl Heintze,

Berlin W. (Hotel Royal)
Unter den Linden 3.

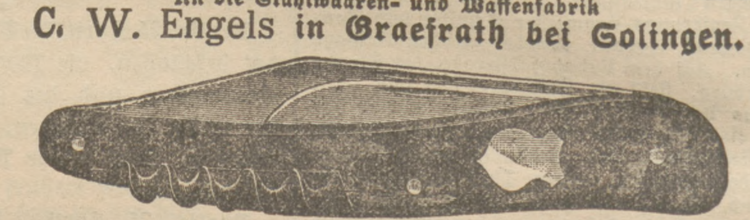
Es empfiehlt sich, die Bestellungen auf den Abschnitt der Postanweisung aufzuschreiben und dieselben möglichst frühzeitig zu machen, da die Loose kurz vor Ziehung stets vergriffen waren

Loos-Versand auf Wunsch auch unter Nachnahme.

General-Agentur für Westpreussen:

Carl Feller jun. in Danzig.

Bitte unterschreiben, ausschneiden und einsenden, sonst Versand nur per Nachnahme oder vorherige Einsendung des Betrages.
An die Stahlwaaren- und Waffenfabrik
C. W. Engels in Graefrath bei Solingen.



Unterzeichneter, Abonnent der **„Danziger Zeitung"**, ersucht um portofreie Zusendung eines Probetaschenmessers Nr. 416 J. S. wie Zeichnung, mit 2 aus englischem Gilberstahl geschmiedeten Klingen und mit vergoldetem Stahlkorkzieher, Heft feinste Schildpatt-Imit., hochfeinste Politur, fertig zum Gebrauch, und verpflichtet sich, das Messer innerhalb 8 Tagen unfrankirt zu retourniren oder **Mark 1,20** dafür einzusenden.

Ort und Datum (recht deutlich): **Unterschrift** (leserlich):

Jedes Messer ist gestempelt mit meiner beim Patentamte eingetragenen Garantie-Marke.



Erstes und einziges **wirkliches Fabrik**geschäft am Platze, welches außer an Grossisten und Detaillisten auch direct an Private versendet und zwar alles zu Engros-Dutzendpreisen.

1000 Mark Demjenigen, welcher mir nachweist, daß ich nicht **wirklich** Fabrikant bin. **200 Arbeiter!**

Illustrirtes Preisbuch meiner sämmtlichen Fabrikate versende umsonst und portofrei. (7666

Insertionsaufträge

für sämmtliche Zeitungen

der Nachbarprovinzen und des übrigen Deutschlands

befördert prompt

zu Originalpreisen und ohne Portoaufschlag

die Annoncen-Expedition der „Danziger Zeitung".

Marquisen-, Plan- und Zeltleinen

empfehlen in größter Auswahl zu billigen Preisen.
Zur Anfertigung
complet fertiger Marquisen und Wetter-Rouleaux
in sachgemäßer Ausführung bei billigster Preisnotirung halten wir uns gleichfalls angelegentlichst empfohlen.
Ertmann & Perlewitz.
23, 25, 26. Holzmarkt 23, 25, 26.

Gern kauft man da,

wo man die Gewißheit hat, bei billigen Preisen nur gute und dauerhafte Fabrikate zu erhalten, deshalb versäume Niemand seinen Bedarf an

Schuhwaaren

bei mir zu decken.
Ich empfehle in großer Auswahl für **Herren:**
Stiefel und Schuhe in jeder beliebigen Form à 4.50, 5.00, 6.00 bis 9 M
Damen-Lederstiefel zum Knöpfen und Gummizug von 5 M an.
Damen-Promenaden-Schuhe zum Knöpfen und Schnüren v. 4 M an.
Lackschuhe, weiße Atlasschuhe, weiße Lederschuhe, so lange der Vorrath reicht, **3,25 Mk. pro Paar.**
J. Willdorff, Kürschnergasse 9.

SOENNECKEN's GOLDFÜLLFEDER Nr 544: M 10.—
mit Taschenbuch M 12.—
mit Diamant-(Iridium-)Spitze ist die beste.
Kein abnutzen. Kein eintrocknen der Tinte.
Kein eintauchen der Feder. Stets schreibbereit
Berlin • F. SOENNECKEN • Schreibwarenfabrik • BONN • Leipzig

Baustellen

unmittelbar bei Langfuhr, 4 Minuten von der Pferdebahn, in beliebiger Größe, vorzüglicher Baugrund, theilweise mit eigener Wasserleitung, bei geringer Anzahlung zu verkaufen.

Offerten unter 7967 an die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Pension
in Zoppot wird von einer Dame für einige Wochen gesucht.
Offerten mit Preisangabe unt. 8002 an die Exped. d. Ztg. erbet.

Freitag, 26. April 1895,
Abends 8 Uhr,
in der
Aula der Töchterschule
des Herrn **Dr. Scherler:**
Letzter Vortrag
des Herrn **Conrad Peckelmann, Wien.**
Eintrittskarten a M 2, 1.50, 1,00 und 0,75 bei Hrn. **C. Haak,** Wollwebergasse Nr. 23. (7974
Kaufm. Verein v. 1870.
Der Vorstand.

Kurhaus
Westerplatte.
Vorläufige Anzeige.
Sonntag, 28. April 1895:
Erstes großes
Militär-Concert.
7971) **H. Reissmann.**

Wilhelm-Theater.
Besitzer u. Dir.: Hugo Meyer.
Letzte Woche.
Wochentgs. tägl. Abds. 7½ Uhr:
Intern. Special-Vorstllg.
Pers.-Verz. u. Weit. s. Plakate.
Sonnabend, 27. cr.:
Ringkampf
bis zur Entscheidung
zwischen den Herren
Rob. Kresin.
und Andrée Blonay.
Sonntag, den 28. April cr.:
Schluß der Saison.
Nach beendeter Vorstellung:
Schluß-Ball.

Stadt-Theater.

Freitag. P. P. B. Alle ausstehenden Serien- und Dutzend-Billets haben Giltigkeit. Benefiz für Kapellmeister Eduard Bölz. **Die Kinder des Capitain Grant.** Ausstattungsstück.
Sonnabend. P. P. C. **Die Kinder des Capitain Grant.**
Sonntag, 7½ Uhr. Auß. Abonn. 1. Gastspiel von **Conrad Dreher,** Königl. bayrischer Hofschauspieler. **Die beiden Reichenmüller.** Posse mit Gesang von Anton Anno.
Montag. 2. Gastspiel v. **Conrad Dreher. Jägerblut.** Volksstück von Benno Rauchenegger.

Druck und Verlag
von A. W. Kafemann in Danzig.

Beilage zu Nr. 21314 der Danziger Zeitung.

Donnerstag, 25. April 1895 (Abend-Ausgabe.)

Danzig, 25. April.

* **[Gewerbegericht.]** Während des Jahres 1894 sind bei dem hiesigen Gewerbegericht 298 Prozeßsachen anhängig gewesen. Davon sind 89 Sachen durch Vergleich, 6 durch Anerkenntniß, 16 durch Versäumnißurtheil, 55 durch Erkenntniß nach vorangegangener contradictorischer Verhandlung, 56 durch abweisende Verfügung, 39 durch Zurücknahme der Klage und 19 Sachen auf andere Weise in 23 öffentlichen Sitzungen ohne Beisitzer und in 18 öffentlichen Sitzungen mit Beisitzern erledigt worden. In 6 Fällen hatten Arbeitgeber gegen Arbeitnehmer geklagt. Es wurden im ganzen 71 Erkenntnisse verkündet, und zwar wurde in 19 Fällen nach dem Klageantrage, in 6 Fällen auf theilweise Verurtheilung und in 46 Fällen auf Abweisung der Klage erkannt. In 42 Fällen erfolgte Beweisaufnahme, zu welchem Zwecke 68 Zeugen und 2 Sachverständige und von diesen 14 Zeugen eidlich vernommen wurden. In 5 verhandelten Sachen wurden bis auf weitere Anträge der Parteien Vertagung beschlossen; 18 Sachen sind als unerledigt auf das Jahr 1895 übernommen worden.

* **[Einkommensteuer in Danzig.]** Die Zahl der Censiten, die im Jahre 1894/95 zur staatlichen Einkommensteuer veranlagt sind, beträgt nach dem Jahresbericht des Magistrats in Danzig nur 9775 (gegen 9865 im Vorjahre). Das Staatssteuersoll (Einkommensteuer) beziffert sich auf 607 183 Mk. gegen 599 305 Mk. im Vorjahre. Dies ergiebt auf den Kopf des Censiten 62 Mk. 12 Pf. Einkommensteuer gegen 60 Mk. 75 Pf. im Vorjahre. Das durchschnittliche Jahreseinkommen eines zur staatlichen Einkommensteuer veranlagten Censiten beträgt 2910 Mk. 66 Pf. gegen 2849 Mk. 74 Pf. im vorhergehenden Steuerjahre. Von den 60 Stadtkreisen der preußischen Monarchie stellt sich das Jahreseinkommen eines Censiten am höchsten in Frankfurt a. M., nämlich auf 5104 Mk. 82 Pf. gegen 2831 Mk. 65 Pf. in der Hauptstadt Berlin. Das Durchschnittseinkommen eines Censiten in den 60 Stadtkreisen beträgt 2943,18 Mk. Das Danziger Durchschnittseinkommen bleibt also hinter dem generellen Durchschnittseinkommen etwas zurück. Das niedrigste Durchschnittseinkommen entfällt auf die Stadt Linden bei Hannover mit 1589,99 Mk. Unter den 16 Städten der preußischen Monarchie, die mehr als 100 000 Einwohner zählen, rangirt die Stadt Danzig der Einwohnerzahl nach an elfter, nach dem Durchschnittseinkommen eines Censiten an dreizehnter Stelle, indem nur die Städte Krefeld (2866,20 Mk.), Berlin und Altona (2156,43 Mk.) ein geringeres Durchschnittseinkommen aufweisen. In der Provinzialhauptstadt Königsberg stellt sich das Durchschnittseinkommen auf 2924,01 Mk. An nicht physischen Personen sind in Danzig nur fünf Actiengesellschaften mit zusammen 14 700 Mk. im Jahre 1894/95 zur staatlichen Einkommensteuer veranlagt, während in Berlin die Zahl dieser Censiten 244 mit 1 794 953 Mk. Steuersoll beträgt. In Frankfurt a. M. sind es 46 (277 812 Mark), in Köln 45 (246 700 Mk.), in Breslau 35 (309 507 Mk.) und in Königsberg 14 (45 517 Mark). Unter den 16 Städten der preußischeu Monarchie mit mehr als 100 000 Einwohnern ist die Zahl der steuerpflichtigen Actiengesellschaften in Danzig die geringste, während nach dem Steuersoll der juristischen Personen die Städte Krefeld (9232 Mk.) und Barmen (13 998 Mk.) Danzig allerdings nachstehen.

* **[Petition um Coupirung der Nogat.]** Am Dienstag fand eine Sitzung des Deichamtes des Elbinger Deichverbandes statt, in welcher die Weichsel-Nogat-Regulirung eingehend besprochen wurde. Das Deichamt vertrat in dieser Angelegenheit die Ansicht, daß die bisherigen Regulirungs-Arbeiten in der Weichsel dem Elbinger Deichverbande keine besonderen Vortheile gewähren und eine größere Sicherheit für die Nogatniederungen nur durch Vorkehrungen zur Abhaltung des Eises von der Nogat erreicht werden könne. Das Deichamt entschloß sich daher, bei den Ministern für Landwirthschaft und der öffentlichen Arbeiten die schleunige Herstellung des **Eiswehres in der Nogat** zu beantragen. In der an die Minister gerichteten Petition wird daran erinnert, daß bei der Einbringung der Vorlage betreffend die Regulirung der Weichselmündung von der Regierung die Versicherung abgegeben sei, daß durch eine Eiswehranlage das Weichseleis von der Nogat abgehalten werden solle. Nur in Anbetracht dieser Zusicherung habe sich das Deichamt des Elbinger Deichverbands zur Uebernahme des verhältnißmäßig hohen Beitrages von 1 800 000 Mk. zu den Weichselregulirungskosten bereit erklärt. Das Deichamt ist der Ansicht, daß die Staatsregierung jetzt die Pflicht habe, die Herstellung des Eiswehres schleunigst in Angriff zu nehmen und den Nogat-Niederungen den Schutz zu gewähren, welchen insbesondere die rechsseitige Nogat-Niederung durch so bedeutende Geldbewilligungen erstrebt hat. Das Deichamt hat deshalb seinen Antrag dahin formulirt, daß schleunigst Vorkehrungen getroffen werden, welche geeignet sind, das Weichseleis von der Nogat abzuhalten. Am Schluß der Petition heißt es: „So lange unserem berechtigten Antrage nicht Folge geleistet wird, halten wir uns zur weiteren Zahlung von Beiträgen zu den Weichsel-Regulirungskosten nicht für verpflichtet und dürfen wohl annehmen, daß die königliche Staatsregierung für die der rechtsseitigen Nogat-Niederung aus der Verzögerung der Anlage des Eiswehres erwachsenden Schäden und Nachtheile eintreten werde."

* **[Gemälde-Ankäufe.]** Der hiesige Kunstverein hat zur Verloosung an seine Mitglieder folgende Kunstwerke angekauft: 1. Godcheaux: Küstenlandschaft, 2. Ingemey: Waldlandschaft, 3. H. Pohle: Waldlandschaft, 4. Pflugradt: Ehemaliger Klosterhof, 5. Faustner: Buchenwald, 6. Otto Günther-Naumburg: Giardini publici bei Venedig (Aquarell), 7. H. Liesegang: Nebelmorgen an der Schleuse, 8. Helene Noack: Teller mit Pfirsichen, 9. Th. Kleebaas: In guter Obhut, 10. E. Stach[illegible] Portal des Dogenpalastes zu Venedig, 11. [illegible] Schlafhorst: Ein Einjähriger (Gypsbüste, polychrom bemalt), 12. M. Schlafhorst: Frauenkopf (Gyps-Relief).

* **[Ueber den Heringsfang in der Danziger Bucht]** macht Herr Hafenbauinspector Wilhelms in Neufahrwasser dem deutschen Seefischerei-Verein folgende Mittheilungen:

Die in den letzten Jahren in der Danziger Bucht zu so hoher Blüthe gelangte Hochseefischerei hat den betheiligten Fischern in diesem Winter (1894/95) recht bedeutende Erfolge verschafft. Während in früheren Jahren die Fischerei im diesseitigen Bezirke während der Monate Dezember und Januar fast vollständig zu ruhen pflegte, versuchten in diesem Winter 1 schwedisches, 1 dänisches und 10 Rügenwalder Hochseeboote die Fischerei auf Lachse mit der Angel, wobei allerdings nur für etwa 7000 Mark Lachse gefangen wurden. Dagegen machten diese Fischer mit den Heringsmanzen, welche sie aufgestellt hatten, um das nothwendige Besteck für die Angeln zu erlangen, recht gute Fänge. Hierdurch ermuthigt holten zunächst die Fischer aus der Ortschaft Hela, dann aber auch aus allen Dörfern an der Danziger Bucht ihre Manzen vom Boden wo sie in guter Ruhe bisher jeden Winter gehangen hatten, herunter und begaben sich gleichfalls auf den Fang. Das Resultat war ein außerordentlich günstiges, es wurden im Monat Dezember etwa 18 000 Schock Heringe im Werthe von 9000 Mk. und im Januar etwa 84 000 Schock Heringe im Werthe von etwa 33 500 Mk. gefangen. Im Monat Februar setzte der eintretende scharfe Frost und das Auftreten des starken Weichseleises dieser Art der Fischerei ein Ziel. Es ist zu hoffen, daß nicht ein glücklicher Zufall den Fischern in diesem Winter den Hering zugeführt hat, sondern daß es auch für die Folge gelingen wird, denselben während des Winters zu fangen; es würde dieses zur Beseitigung der Nahrungssorgen, die den hiesigen Fischer gegen Ende des Winters sehr oft drücken, ganz erheblich beitragen.

* **[Amtliche Personalnachrichten.]** Der Regierungs-Assessor Dr. Reuscher zu Jüterbog ist dem Landrath des Kreises Osthavelland zugetheilt, der bei dem Ministerium für Landwirthschaft als Hilfsarbeiter beschäftigte Regierungs-Baumeister Döhlert zum Land-Bauinspector ernannt, dem Strafanstaltsdirector v. Dewitz in Sonnenburg die Directorstelle bei der Strafanstalt zu Sagan verliehen worden.

* **[Personalien bei der Justiz.]** Der Referendar Richard Höne ist zum Gerichtsassessor ernannt worden. — Dem Amtsgerichtssecretär Meinke in Danzig ist aus Anlaß seines 50jährigen Dienstjubiläums der Charakter als Kanzleirath verliehen.

* **[Personalien bei der Post.]** Zu Ober-Postassistenten sind ernannt worden: die Postassistenten Zühlke in Dirschau, Zollondz in Graudenz, Kremke in Thorn, Lilienthal in Mewe, Mattern in Briesen, Student in Dt. Eylau, Thiel in Graudenz, Pann in Neuenburg, Gintara in Pr. Stargard, Gens in Dirschau, Schindler in Graudenz, Paul in Elbing. Der Telegraphen-Assistent Wende in Danzig ist zum Ober-Telegraphen-Assistenten ernannt worden. Versetzt sind: die Post-Assistenten Wolff von Schlawe nach Stettin, Scholz von Dramburg nach Stolp.

* **[Beförderung.]** Die Steuersupernumerare Theel, Steiner und Schulz hierselbst sind vom 1. April d. J. ab zu königl. Steuersecretären ernannt worden.

* **[Ruhegehaltskasse.]** Der Bedarf der Ruhegehaltskasse für Lehrer und Lehrerinnen an den öffentlichen Volksschulen des Regierungsbezirks Marienwerder beläuft sich für das Jahr 1895/96 auf 73 108 Mk. Von diesem Betrage haben die verpflichteten Schulverbände aufzubringen: im Kreise Briesen 3171 Mk., Flatow 5645 Mk., Graudenz 4985 Mk., Konitz 4015 Mk., Dt. Krone 6275 M., Culm 4384 Mk., Löbau 3686 Mk., Marienwerder 7197 Mk., Rosenberg 5829 Mk., Schlochau 5092 Mk., Schwetz 6091 Mk., Strasburg 3889 Mk., Stuhm 3511 Mk., Thorn 7342 Mk., Tuchel 1988 Mk. Für je 100 Mk. des beitragspflichtigen Einkommens beträgt der Beitrag 9,7 Mk.

* **[Westerplatte.]** In dem Park des Kurhauses der Westerplatte, der bereits im herrlichsten Frühlingsgrün prangt, findet am Sonntag, den 28. d. M., das erste Concert von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments Nr. 1 statt.

* **[Zur Berufswahl.]** Alljährlich werden an die Presse aus Leserkreisen Anfragen gerichtet, unter welchen Bedingungen und mit welchen Aussichten auf ein späteres Fortkommen der Eintritt in die Carrière der Marine-Intendantur-Secretäre erfolgen könne. Da auch jetzt vielfach in Familien die Frage der Berufswahl erwogen wird und wir gleichzeitig erfahren, daß gerade jetzt wieder beim Marine-Intendantur-Secretariat befähigten jungen Leuten sich Aussichten zur Einstellung bieten, so lassen wir nachstehend in gedrängter Kürze die einschlägigen Eintrittsbedingungen folgen: Zum Eintritte bei der Marinestations-Intendantur der Nord- oder der Ostsee (Wilhelmshaven oder Kiel) können sich melden: Junge Männer, die ihr Freiwilligenjahr abgedient, im Besitze des Reifezeugnisses zur Oberprima eines Gymnasiums, eines Realgymnasiums oder einer Oberrealschule und hinlänglich im Englischen und Französischen bewandert sind, um Rechnungsbeläge etc. übersetzen zu können. Die Candidaten müssen gesund, felddienstfähig und unter 25 Jahre alt sein. Der Anmeldung beim Stationsintendanten sind beizufügen: Schulabgangszeugniß, polizeiliches Führungsattest, Lebenslauf, militärisches Zeugniß über Felddienstfähigkeit, Nachweis, daß bis zur Anstellung ausreichende Unterhaltungsmittel dem Candidaten zur Verfügung stehen. Nach Annahme eines Candidaten durch den Stationsintendanten beginnt eine sechsmonatliche Probedienstleistung, nach deren erfolgreicher Ableistung die Einstellung als Applikant erfolgt, mit welcher in der Regel monatliche Remunerationen von 60 bis 75 Mark verbunden sind. Die alsdann beginnende Ausbildungszeit dauert durchschnittlich 30 Monate; es findet sodann die schriftliche und mündliche Prüfung statt, nach deren Bestehen die Applikanten hilfs- und vertretungsweise beschäftigt werden, bis die Ernennung zum Marine-Intendantur-Secretariats-Assistenten durch das Reichsmarineamt erfolgt. Das Anfangsgehalt der Assistenten beträgt jährlich 1800 bis 2200 Mk., nebst 150 Mk. Serviszuschuß und 432 Mk. Wohnungszuschuß. Die Gehälter steigen nach der in wenigen Jahren erfolgenden Beförderung zum Marine-Intendantur-Secretär bis zum Betrage von zur Zeit 3600 Mk. Gehalt, 150 Mk. Serviszuschuß und 432 Mk. Wohnungszuschuß.

* **[Prämie.]** In der Gemeinde Suckschin haben während der letzten 12 Monate sechs Brände stattgefunden, durch welche bei dortigen Besitzern 5 Scheunen, 1 Speicher und 1 Stall zerstört wurden. In sämmtlichen Fällen liegt der Verdacht vorsätzlicher Brandstiftung vor. Behufs Ermittelung der Thäter ist der hiesigen Staatsanwaltschaft von dem Herrn Regierungspräsidenten eine Belohnung bis zu 300 Mark zur Verfügung gestellt worden.

* **[Glashütte.]** Herr O. Prengel hatte die Zöglinge des hiesigen Spend- und Waisenhauses zu einer Besichtigung seiner im Apollosaale befindlichen Kunstglashütte eingeladen. Der freundlichen Einladung Folge leistend, hatte der Vorstand des Hauses etwa 50 der älteren Schüler dorthin entsandt, die mit großer Aufmerksamkeit die zierlichen Arbeiten der Glasschmelzerei und Glasspinnerei verfolgten und schließlich noch durch ein Andenken erfreut wurden. Herr Prengel wird übrigens mit seiner sehr sehenswerthen Glashütte Ende dieses Monats unsere Stadt verlassen.

* **[Feuer.]** Bei dem von uns heute früh bereits mitgetheilten Feuer in Emaus Nr. 28, das in zwei Stunden langer Arbeit durch ein Druckwerk unserer Feuerwehr und eine Spritze der Provinzial-Erziehungsanstalt in Tempelburg gelöscht wurde, verbrannten der Dachstuhl des Maschinenhauses und der

Feuilleton.

Christel.

(Nachdruck verboten.)

2) Ein Märchen von **Ella Behnke.**

„Ein Herz!" wiederholte Christel mit bebenden Lippen — „Ein Herz!" —

Thränenden Auges und schweren Herzens riß sie sich aus den Armen der Waldfrau. — Christel wendete sich bald der ihr bezeichneten Straße zu, drückte den Hut tief in die Stirn und schritt tapfer aus.

Die Leute, die sie sahen, dachten: „Die ist arm und häßlich, wir lassen sie laufen", andere sagten: „Schade, daß das arme Ding auch noch so häßlich ist, die wird gewiß nie ihr Glück machen!"

Daß aber Christel ein wunderschönes Herz in der Brust und wunderschöne Augen unter dem Hut verborgen haben könnte, daran dachte niemand.

Ihre Augen waren unergründlich — in Farbe und Tiefe wie ein Waldsee, die Wimpern graciös und fein gebogen wie Schilfblätter, schwermüthige Brauen wölbten sich gleich einem dunklen Tannenkranz über dem träumenden See.

Als Christel eine weite Strecke gegangen war, hörte sie feierliches Glockengeläut von den Thürmen einer großen Stadt.

Aus dem Thor ihr entgegen bewegte sich ein Trauerzug.

Auf dem mächtigen nachtschwarzen Wagen, wie im Traum verloren, ein winziger, rosenbekränzter Sarg. Die Pferde schwarz behangen, auf den Köpfen nickende, schwarze Federbüschel, die zu sagen schienen: „Ja, ja, so ist das Ende vom Liede!"

Schwarzgekleidete Leute mit rothgeweinten Augen folgten, Rosen und Palmen tragend.

„Sagt, wen tragt ihr zu Grabe!" fragte Christel theilnehmend eine Frau, die die letzte im Zuge war.

„Wie", antwortete diese, „du weißt nicht, daß unsere Nachtigall gestorben ist, sie, die schöner sang als alle chinesischen Nachtigallen und schöner als Sonne und Sterne? Ach, sie mußte so früh sterben, und hatte doch so viele Menschenherzen noch rühren und entzücken können! Ihr Herz ruht in einer goldenen Urne auf dem Altar der Kirche!"

Dann ging sie, um sich nicht zu versäumen, denn sie wußte, es schicke sich nicht, einem Leichenzuge nachzulaufen.

„Das Herz einer Nachtigall", sprach Christel sinnend, „würde mich gewiß glücklich machen, ich will sogleich zum Küster laufen und ihn bitten, mir das köstliche Kleinod zu schenken! Ich hätte nicht geglaubt, daß das Finden so leicht sei!"

Aber da fiel ihr ein, daß das Herz der Nachtigall ja todt und kalt sei und nicht mehr schlagen könne, und es verlangte sie doch gerade nach einem warmen, pochenden Herzen!

Kopfschüttelnd ging sie weiter.

Es begegneten ihr viele Leute, und wenn sie auf deren Fragen antwortete, sie suche ein Herz, dann lachten sie ihr in das Gesicht und nannten sie ein Närrchen. Das bekümmerte Christel aber nicht. —

Eben schritt sie über eine blühende Wiese, die von einem schnellen Strom durchrauscht wurde, als sie leichte Tritte und übermüthigen Gesang hörte:

„Ein Heller und ein Batzen,
Die waren beide mein,
Der Heller ward zu Wasser,
Der Batzen ward zu Wein!"

„Ei, wohin des Wegs, kleine Fliege?" fragte die muthwillige Stimme.

„Das weiß ich nicht!" antwortete Christel zurückhaltend.

„Dann bist du nicht klug! Ich weiß, daß ich nach Gold und Schätzen suche", sprach der junge Mann, „denn alles, was ich einst besaß — und es war viel — ist verjubelt! Sieh, ich bin am blauen Montag geboren, da muß ich alleweil lustig leben!"

Er warf seinen Hut in die Höhe und tanzte auf einem Bein.

„Nichts für ungut, lieber Windbeutel, aber du gehst schlecht mit Deinesgleichen um", rief er, als ein Windstoß seinen Hut in den Strom fegte. Dann, ohne langes Besinnen, zog er das Tuch aus der Tasche, schürzte in jeden Zipfel einen Knoten hinein und drückte die närrische Mütze auf das krause Haar.

„Wir wollen zusammen gehen", sprach Christel heiter, „ich suche ein Herz, und da du lustig bist und ich lustige Leute gern habe, so könnten wir in Gesellschaft suchen, das müßte wohl gut sein!"

„Nein," antwortete der Leichtfuß, „das ist nicht gut, zwei Blinde, zwei Bettler und zwei Schatzgräber sollen nie gemeinsam gehen! Leb wohl!"

„Ach du lieber Augustin,
Alles ist weg, weg, weg!"

pfiff der windige Geselle und entschwand bald hinter dem Erlengebüsch.

Christel ging weiter, und da es so viele Städte und Dörfer, gute und böse, schöne und häßliche Menschen zu sehen gab, merkte sie gar nicht, wie schnell die Monde schwanden.

Blumen und Vögel wußten ja so viel und so schön zu erzählen, viel schöner als die Menschen, und sie erzählten so fesselnd, daß Christel und mit ihr die Sterne, oft auf der Straße stehen blieben, lauschten und lachten.

Jetzt wurde es still.

Christel sah, daß die Büsche an dem Wege ehrerbietig zurückwichen und nur leise miteinander flüsterten.

Ein Vöglein schaukelte auf einem Rosenzweig, es sang langgezogene, fragende Töne und sah in die aufflammende Abendsonne, als sollte von dort her eine Antwort kommen.

Und die Abendsonne übergoß mit ihrem Schimmer das Muttergottesbild, zu dessen Füßen ein junges Weib kniete.

Christel konnte das Antlitz nicht sehen, denn es war tief in die wilden Rosen gedrückt, aber das Kind an der Brust der Frau lächelte und die Gottesmutter schaute so erbarmend, so mild und schön auf die Kniende, daß Christel die Hände falten mußte.

„Ach, das junge Weib ist gewiß recht glücklich und dankt der Himmelskönigin für ihren Segen", sprach Christel gedankenvoll.

Dann schaute sie plötzlich im Geiste das Muttergottesbild daheim auf der Waldwiese, wo der Hirt die Flöte blies, während Lämmer und Schafe neugierig scheu zu dem Jesusknaben emporblickten, sich schoben und drängten, als wolle ein jedes von ihnen zuerst in die Arme des kleinen Heilandes genommen, jedes zuerst von der wundermilden Maria gesegnet werden.

Und Christels Gedanken wanderten zu einer Mutter, die hart und böse täglich ihr Kind aus dem Herzen gestoßen. Sie dachte nicht oft und lange an das harte Herz, aber bei der guten Waldfrau verweilte sie desto lieber.

Wie warm, herzlich und liebreich sie von dieser aufgenommen worden war. Durch ihre Fürsorge konnte Christel ruhen und rasten, wenn die Füße den Dienst versagten, der Magen an die Wand klopfte, sich meldete und beschwichtigt sein wollte.

Und wenn Christel in den Laden trat, ihre Börse öffnete, um Silbergeld einzulösen, dann schmunzelte der Goldschmied und sagte freundlich: „Solche seltene Goldfüchse habe ich gern im Stall, die mögen sogar in die gute Stube spazieren!" Dann öffnete er eine zierliche Cassette und ließ einen Goldfuchs nach dem anderen liebkosend durch seine Finger hineingleiten.

Neu gestärkt wanderte Christel ihre Straße weiter.

„Was suchst du, Kleine?" fragte ein stattlicher Reiter und hielt die Zügel an.

„Ich suche ein Herz", antwortete Christel.

„Ein Herz?" sagte er, laut lachend, „nichts leichter als das! Auf tausend Schritt finde ich zehn Herzen! Und damit du nicht länger suchst, Kindchen, schenke ich dir das meine!" Er hob die Sträubende zu sich auf das Pferd.

„Hast verteufelte Augen, kleine Hexe", sage er, sie wild an sich pressend, „ich nehme dich mit auf mein Schloß — sollst mein Liebchen sein. Du hast außerdem nichts weiter zu thun, als meiner Frau die Zunge und meinen Kindern die Nägel zu stutzen. Ich lohne dir's mit Gold und" — — er drückte seine brennenden Lippen auf Christels Mund, daß es ihr wie Feuer brannte und durch ihren Körper lief.

Menschenstimmen wurden laut, ein Posthorn klang aus nicht weiter Ferne. Da ließ der Reiter die Zitternde vom Pferde gleiten und ritt seine Straße, als wäre nichts geschehen.

Christel bebte vor Zorn und Angst.

Sie drückte ihr Haupt tief in das Moos und weinte heiße Thränen über die Schmach, die ihr angethan.

„Warum weinst du, Christel?" sagte die kluge, alte Fichte, „Böse können Unschuldige nie beleidigen!"

„Hast recht, du Gute", antwortete das Mädchen und trocknete die Thränen. „Ach, ich hatte gerade so schön geträumt und vergessen, daß die Waldfrau mich gewarnt: „Je schöner der Traum, desto häßlicher das Leben! Sei klug und wach, träume nicht!" — „Aber ach! der Traum ist ja das Schöne des Lebens; es giebt keine Märchen mehr — das Glück ist eine Blume, die nur einmal um die Mitternachtsstunde blüht und dann von dem Auserwählten geschaut wird — wohin also soll ich flüchten mit meinem heißen, verlangenden Herzen? Aber ich will verständig werden, ich will gewiß nicht mehr träumen!"

Und nüchtern, wie die Alltagsmenschen versuchte sie mit denen zu reden, die ihr begegneten und eine Strecke sie geleiteten. — Aber es langweilte sie bald.

„Ich habe einsehen gelernt", sprach sie dumpf vor sich hin, „daß ich nicht erwandern und erringen werde, was andere im Vorübergehen bequem erreichen. Ich bin ein ungeschicktes, thörichtes Waldkind, zu ungeschickt für die kluge Welt! Warum soll ich länger noch suchen und spähen? Ach, ein Waldkind wird ja nimmer ein Weltkind!"

Sie schaute eine Weile sinnend vor sich nieder. Plötzlich flammte es auf in ihren Augen, als wären Nebel von der Sonne gewichen.

„Hinweg Entsagung, hinweg demüthige Ergebung, schwächliches Zagen, muthloses Bangen! Ich will — ich muß finden", rief sie mit Leidenschaft, „und sollte ich den Erdball umkreisen, Füße und Herz blutig ritzen an Disteln und Dornen, Steinen und Menschenzungen — ich muß finden, und koste es mein Leben! Ich muß!"

„Tief im Herzen hat bisher ein Etwas geschlummert, wie die Nixe auf dem Meeresgrund. Sie ist erwacht. Sie hebt ihr Haupt, ihre weißen Arme — das Wasser schwillt und rauscht und mit gewaltigem Flügelschlag brausen die wilden Schwäne dahin auf den wogenden Fluthen! Wie ihr, kühne Vögel, bin ich Sturm und Brandung ausgesetzt, hinausgeworfen auf das wilde Meer — wie ihr biete ich fortan, stark und trotzig, meine Brust den Wettern dar!

Die blasse Träumerin liegt todt auf dem Meeresgrund — ein Weib, o Schicksal, steht dir gegenüber, Aug in Auge!

Du siehst mich gerüstet! Muth ist mein Panzer, Trotz meine Lanze, Kühnheit mein Schild! Und reichst du mir nicht gutwillig, was du an andere lachend verschleuderst, so kämpfen wir mit einander auf Leben und Tod!

Und ist es dir Ehre genug, ein ringendes Weib zu fällen — so sei es, aber wisse, daß du eine Gegnerin hast, die wie du, will und muß!"

Das Echo antwortete — muß?

Bleich und starr mit zusammengepreßten Lippen und zitterndem Herzen stand Christel lange an einen hohen, moosigen Grenzstein gelehnt.

Als sie sich erhob, blickte sie festen Auges hinaus in die Weite.

Sie betrat die große Fahrstraße, die in einen herrlichen Tann führte.

Zu beiden Seiten glänzender Schnee, darüber die dunkeln Häupter der horchenden Bäume. Die Luft weich und mild, von zauberhaftem Licht durchflossen — ein geheimnißvoller, ein wunderreicher Abend. (Schluß folgt.)

des angrenzenden Schuppens, sowie ein Theil des in letzterem lagernden Strohs. Die Entstehungsursache konnte bisher nicht ermittelt werden.

[Polizeibericht für den 25. April.] Verhaftet: 17 Personen, darunter 1 Arbeiter wegen Diebstahls, 2 Arbeiter wegen Mißhandlung, 10 Obdachlose, 2 Bettler. — Gefunden: 1 Broche, 1 Fächer, 1 Urlaubsschein für den Schiffsjungen Keßler, abzuholen im Fundbureau der königlichen Polizei-Direction.

Aus der Provinz.

△ **Neustadt**, 24. April. In Schönwalde hiesigen Kreises tritt jetzt eine Posthilfsstelle in Wirksamkeit, welche mit der **Postagentur** in Pretoschin durch den Briefträger z. 3. in Verbindung gesetzt wird. — Das in der Nähe von Neustadt belegene, zur Majoratsherrschaft **Schloß Neustadt** gehörige Gut Gr. Gowin, ca. 1300 Morgen groß, wird vom 1. Juli cr. ab in sechs Grundstücken verschiedener Größe zur Verpachtung kommen.

W. **Elbing**, 24. April. Heute Vormittag starb hier, wie schon telegraphisch gemeldet, im Alter von fast 90 Jahren Herr Geh. Sanitätsrath Dr. Samuel David Cohn. Der Verstorbene war Inhaber des rothen Adlerordens 4. Klasse und des Kronenordens 3. Klasse. Er hat sich durch das unerschrockene Eintreten bei Bekämpfung der damals so gefürchteten Cholera Anfangs der 1830er Jahre große Verdienste erworben und es ehrte die Stadt den damals erst 27jährigen Arzt durch Verleihung des Ehrenbürgerrechts. Schon im Jahre 1891 war es dem Dahingeschiedenen vergönnt, das 60jährige Ehrenbürger-Jubiläum zu feiern. Dr. Cohn begründete in den 1840er Jahren die Kaltwasserheilanstalt Reimannsfelde, welche zwar vor einem Jahrzehnt in Verfall gerieth, aber jetzt wieder neu eingerichtet ist.

♂ **Marienwerder**, 24. April. Die durch Ernennung des Oberförsters Rodegra zum Regierungs- und Forstrath und durch seine Versetzung nach Danzig erledigte **Oberförsterstelle zu Ruda** ist dem königl. Oberförster Schuster vom 1. Juni cr. ab verliehen. — Der Regierungs-Supernumerar v. Kolkow ist zum königl. Kreissecretär ernannt und es ist demselben die Kreissecretärstelle bei dem königl. Landrathsamte zu Strasburg übertragen worden. Der bisherige Inhaber dieser Stelle, Kreissecretär Papius ist auf seinen Antrag aus diesem Amte zwecks Uebertritt in den Bureaudienst bei dem königl. Ober-Verwaltungsgericht zu Berlin entlassen worden. — Die **Güter Damerau** und **Lebersbruch** im Kreise Stuhm sind unter Lostrennung vom domänenfiscalischen Gutsbezirk Amt Christburg mit der Landgemeinde Neuhöferfelde vereinigt worden.

8 **Krojanke**, 24. April. In der vereinigten Magistrats- und Stadtverordnetensitzung wurde heute den Lehrern Petrich und Hoppe, die bereits 9 bezw. 7 Jahre amtiren, mit Rücksicht auf ihr unzulängliches Einkommen (je 900 Mk. jährlich) eine einmalige persönliche Zulage von 75 resp. 50 Mk. jährlich aus städtischen Mitteln bewilligt. Im weiteren wurde die Erklärung des evangelischen Kirchenrathes, der die Verwaltung des hiesigen **Krankenhauses** in Ermangelung auskömmlicher Mittel vom 1. Oktober ab niederzulegen gedenkt, einer einstweiligen Besprechung unterzogen und eine Commission gewählt, welche in einer späteren Sitzung über die Art der Weiterführung dieses Instituts Vorschläge machen wird.

/ **Culm**, 24. April. Seit Montag haben wir endlich wieder eine regelmäßige **Postverbindung mit Terespol.** Gestern war ein Postrath aus Danzig anwesend. Das Publikum hofft, daß der fünfte Zug (am Abend) nun wieder eingelegt werden wird. — Unter großer Betheiligung der Stadtverordneten-, Magistrats- und Schützenvereins-Mitglieder fand heute die Beerdigung des Hotelbesitzers und Stadtverordneten Max Schultz statt. Mitglieder der Schwetzer Loge waren auch anwesend. — Gestern fand die Beerdigung des plötzlich am Herzschlage verstorbenen katholischen Pfarrers Hoppe in Gr. Czyste statt. Der Verstorbene stammte aus Christfelde bei Pr. Friedland und war fast ein Menschenleben daselbst thätig. Auch in der Landwirthschaft war er seinen Nachbarn ein Vorbild. Die neuesten Sorten von Saatgetreide und Kartoffeln wurden von ihm gebaut.

K. **Thorn**, 24. April. Morgen wird hier Herr Oberpräsident v. Goßler erwartet, ferner Herr Regierungspräsident v. Horn, welche die Schäden besichtigen werden, die der diesjährige Eisgang in der **linksseitigen Niederung** hier angerichtet hat.

— Der Schiffer Papierowski und sein fünfzehnjähriger Sohn sind auf dem Bug bei Wischkow **ertrunken**. Sie wollten die Anker heben, welche über 2 verbundenen kleinen Kähnen lagen, beide Kähne schlugen um und die Schiffer kamen nicht mehr zum Vorschein.

-tz- **Stolpmünde**, 24. April. Hier und in den umliegenden Dörfern ist die **Roggensaat** durch die so lange auf ungefrorenem Boden ruhende Schneedecke bis 50 Procent **ausgewintert**. Eine Ausnahme machen nur solche Felder von bröckliger, klößiger Bodenbeschaffenheit. Die beschädigten Felder werden mit Hafer bestellt. Der **Winterweizen** hat verhältnißmäßig wenig gelitten.

* Ein **außerordentlicher Generallandtag der ostpreußischen Landschaft**, welchem eine Vorlage über anderweite Regelung der Gebäude-Versicherungspflicht landschaftlich beliehener Güter gemacht werden soll, ist für Montag, den 20. Mai cr., in Aussicht genommen worden.

ck. **Aus dem Kreise Osterode**, 24. April. Während des gestrigen Gewitters wurde der Sohn eines Besitzers im Alter von 23 Jahren, welcher sich mit zwei Pferden gerade auf dem Felde befand, nebst den Pferden **durch Blitzschlag getödtet.** — Nachdem bereits in diesem Monate für die Kirchspiele Osterode und Liebemühl **Raiffeisen'sche Darlehns-Vereine** entstanden, ist nun in voriger Woche ein solcher auch für das Kirchspiel Rauschken gegründet worden. Für die Gründung dieser Vereine sind namentlich die Geistlichen sehr thätig gewesen.

* Durch königl. Verordnung ist genehmigt worden, daß der Zinsfuß der seitens der Stadt Königsberg auf Grund der Privilegien vom 22. Februar 1886 und vom 9. März 1891 ausgegebenen, auf den Inhaber lautenden, noch nicht getilgten Anleihescheine im Gesammtbetrage von 2 169 100 Mk. von 4 auf $3^1/_2$ Proc. herabgesetzt werde.

* Der bisherige Subregens am Priesterseminar zu **Braunsberg** Dr. Augustin Bludau ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Facultät der Akademie zu Münster ernannt worden.

Vermischtes.

Eine heitere Reminiscenz.

Als der Kaiser Friedrich als Kronprinz die Schweiz incognito bereiste und bei dieser Gelegenheit auch auf der Furka war, ereignete sich folgende heitere Episode. Eine Engländerin wollte es sich nicht nehmen lassen, dem hohen Gaste eine unschuldige Freude zu bereiten, und da ihr bekannt war, daß der Kronprinz sich ungemein für den Gesang deutscher Volkslieder interessire, eilte sie zum Flügel und intonirte das Lied: „Sah ein Knab' ein Röslein stehn". Nach den ersten Accorden begann sie zu singen und zwar so jämmerlich falsch und in gebrochenem Deutsch, daß alle Zuhörer Mühe hatten, ihre Heiterkeit zu bemeistern. Als aber schließlich die Dame sang: „Knabe sprach, ich steche dich, Röslein sprach, ich breche mich", da war es um des Kronprinzen bisher mühsam bewahrten Ernst geschehen. Er drehte sich langsam mit seinem Stuhl der Tafel wieder zu und sagte zu seiner Umgebung: „Wenn dieser Ohrenschmaus noch länger dauert, gehört es gar nicht zu den Unmöglichkeiten, daß einem Christenmenschen etwas Aehnliches passiren kann."

Kampf zwischen Selbstmörder und Retter.

Ein heftiger Kampf zwischen einem Selbstmörder und seinen Rettern verursachte, wie das „Berl. Tagebl." mittheilt, in Berlin am Montag großes Aufsehen. Gegen 10 Uhr sprang ein obdachloser Maurer Hennig, nachdem er sein Arbeitsbuch und seine übrigen Legitimationspapiere unter lauten Verwünschungen in die Fluthen geworfen, von dem Geländer der Schloßbrücke herab ins Wasser. Der Vorfall wurde sofort bemerkt, mehrere Männer machten den Rettungskahn los und fuhren auf die Stelle zu, wo der Lebensmüde wieder auftauchte. Die Versuche, den Selbstmordcandidaten an Bord zu nehmen, gefährdeten die Retter selbst, da H. in seinem Widerstande, gerettet zu werden, das Boot beinahe zum Umschlagen brachte. Erst als die Kräfte des Mannes ermatteten, gelang es, ihn zu landen; nun erholte sich der Unglückliche bald und überhäufte die Umstehenden mit Vorwürfen darüber, daß man ihn nicht habe sterben lassen. H. erzählte, daß er seit Wochen bereits erwerbslos, dem Hungertode preisgegeben gewesen sei und lieber den Tod gesucht habe, als gezwungen zu sein, betteln zu gehen oder gar zu stehlen. Es wurde nun sofort eine Collecte veranstaltet, welche den Armen für die erste Zeit vor dem Hunger schützen konnte. Der Maurer aber verweigerte entschieden die Annahme des Geldes, da er erbetteltes Geld nicht annehmen könne oder wolle. So blieb nichts anderes übrig, als dem hinzugerufenen Schutzmann den Betrag der Collecte zu übergeben, worauf der sonderbare Lebensmüde in Begleitung des Beamten den Weg zu der nächstbelegenen Polizeiwache antrat.

Wechselfälschungen.

□ **Posen**, 24. April. Wechselfälschungen im großen Stile sind hier entdeckt worden. Vergangene Woche erschoß sich der Rittergutsbesitzer v. K., der allgemein als sehr wohlhabend galt. Nach seinem Tode stellte sich aber heraus, daß seine Vermögensverhältnisse die denkbar schlechtesten waren. Durch seine Manipulationen hat v. K. zwei hiesige übrigens sehr gut fundirte Banken um je 10 000 Mk. geschädigt, einen Kaufmann in Rawitsch um 120 000 Mk., eine andere Firma im Kreise Rawitsch um 30 000 Mk. etc. Der Selbstmörder bekleidete zahlreiche Ehrenämter.

Dreifacher Mord.

Hamburg, 25. April. (Telegramm.) Einem hiesigen Blatte zufolge ist in Linköpping der frühere Beamte Kleiß verhaftet worden; er gestand ein, im November 1891 seine Frau und seine zwei Kinder ermordet zu haben.

Prozeß gegen Pastor Partisch.

Oldenburg, 25. April. (Telegramm.) Von der Anklage der Unterschlagung von 20 000 Mk. wurde der frühere Pastor Partisch freigesprochen, weil nicht feststehe, ob der Angeklagte das Bewußtsein, daß er rechtswidrig handle, gehabt habe. Wegen Unterschlagung von 2000 Mk. wurde er zu 3 Jahren Gefängniß und wegen unbefugter Führung des Doctortitels zu 6 Wochen Haft verurtheilt, die auf die Untersuchungshaft angerechnet wurden. Der Staatsanwalt hatte in allen drei Fällen für schuldig plaidirt und eine Gesammtstrafe von $7^1/_2$ Jahren und 6 Wochen Haft beantragt.

Angekommene und abgegangene Schiffe.

April **Memel** nach
20. Nordsee (SD.), Kunstmann West-Hartlepool
Pillau von
Elizabeth (SD.), Turnbull London
Morsö (SD.), Lind Hamburg
Leipzig (SD.), Ehlert Rotterdam
nach
21. Helene, Claussen Odense
Vesta, Petersen Kopenhagen
Sultan (SD.), Collier Hull
Alexander (SD.), Härström Newcastle
22. Lauritz, Schmidt Kopenhagen
Kvik, Boye Veile
Lithuania (SD), Kondruhn Rotterdam
Alma, Hansen Odense
Heiligenhafen von
17. Pionier, Bannow Wismar
Helene, Winter Rostock
Hamburg von
23. Folkvang, Andersen Savannah
Stephan, Kuhlmann Savannah
Cuxhaven von
22. Nereide, Meyer Caleta Buena
Lady Wolseley, Davies Taltal
in See gegangen nach
Caroline, Naß Savannah
23. Bonheur, Telleffen Savannah
Bremen von
22. Hispania (SD.), Kneisler Libau
23. Diana (SD.), Hammje Königsberg
Eider (SD.), Habeck Stettin
Bremerhaven von
22. Eider (SD.), Habeck Stettin
Hispania (SD.), Kneisler Libau
Graf Bismarck (SD), Groß Brasilien
nach
Adolph, Behrens London
Flora (SD.), Langhans Köln
Libau nach
20. Emma (SD.), Krützfeldt Rotterdam
23. Mathilde Joost (SD.), Plath Dünkirchen

April **Drogden passirt von**
17. Alexandrine, Riekeles Memel
Margarethe, Supplies Memel
Satisfaction, Horch Memel
nach England
Antwerpen von
20. Martha (SD.), Berg Diamante
Nieuwe Waterweg von
22. Agathe (SD.), Groß Danzig
Burntisland nach
19. Opal (SD.), Haddon Swinemünde
Cardiff von
21. Secunda (SD.), Thomsen Stettin
Dover passirt von
20. Cordova (SD.), Matthews Punta Gorda nach Stettin
Dungeneß passirt von
Adler (a. Wismar)
Gravesend nach
Stettin (SD.), Albrecht Stettin
Hull von
21. Milo (SD.), Goulsby Stettin
nach
Louise (SD.), Braband Königsberg
London von
22. Essex (SD.), Martin Königsberg
Newcastle
clarirt nach
20. Cardinal, Prohn Danzig
Shields von
21. Scotia (SD.), Grau Königsberg
Envoy (SD.), Taylor Königsberg
nach
20. Antiquary (SD.), — Swinemünde
21. Cardinal, Prohn Danzig
Sunderland nach
19. Ella (SD.), Rasmussen Swinemünde
Bordeaux von
17. Britannia (SD), Pust Stettin
Huelva nach
19. Dunstanborough (SD.), — Stettin
Oran nach
13. Minister Achenbach (SD), Beyer Pomaron
Newyork nach
20. Venetia (P.-D.), v. Bassewitz Stettin.

Verantwortlich für den politischen Theil, Feuilleton und Vermischtes Dr. B. Herrmann, — den lokalen und provinziellen, Handels-, Marine-Theil und den übrigen redactionellen Inhalt, sowie den Inseratentheil: A. Klein, beide in Danzig.

4. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1895, Vormittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

113067 83 104 [1500] 18 498 [300] 536 41 628 56 [500] 79 712 114132 [300] 77 232 475 76 540 897 926 115243 382 412 717 91 946 116066 313 477 575 620 62 808 47 73 925 72 117041 111 30 227 76 316 59 408 54 533 63

4. Ziehung d. 4. Klasse 192. Kgl. Preuß. Lotterie.

Ziehung vom 24. April 1895, Nachmittags.
Nur die Gewinne über 210 Mark sind den betreffenden Nummern in Parenthese beigefügt.
(Ohne Gewähr.)

110035 44 117 523 49 644 900 111356 847 [500] 66 112106 272 494 671 743 57 74 926 85 113107 578 665 91 864 991 114035 156 226 305 438 70 516 91 728 [3000] 62 115100 37 463 545 699 705 845 58 951 116028

38. Jahrgang. | Donnerstag, 25. April 1895 | Abend-Ausgabe.

Handelsblatt

und

landwirthsch. Nachrichten der „Danziger Zeitung"



General-Anzeiger für Danzig sowie die nordöstlichen Provinzen.

Beiblatt zu Nr. 21314 der „Danziger Zeitung"

Getreidezufuhr per Bahn in Danzig.

Am 25. April.

Inländisch 1 Waggon Wicken; ausländisch 5 Waggons: 2 Kleie, 1 Lupinen, 1 Roggen, 1 Weizen.

Landwirthschaftliches.

* [Saatenstand in Dänemark.] In Folge der eingetretenen milden Witterung haben sich die Wintersaaten kräftig entwickelt und stehen im allgemeinen recht gut. Die Bestellung der Frühjahrssaat hat in den meisten Landestheilen bereits begonnen.

Börsen-Depeschen.

Hamburg, 24. April. Getreidemarkt. Weizen loco fest, holsteinischer loco neuer 145—148. — Roggen loco fest, mecklenburgischer loco neuer 135—146, russischer loco fest, loco neuer 87—90. — Hafer fest. — Gerste fest. — Rüböl (unverzollt) fest, loco $45\frac{1}{2}$. Spiritus still, per April-Mai $19\frac{3}{4}$ Br., per Mai-Juni $19\frac{3}{4}$ Br., per Juli-August $19\frac{7}{8}$ Br., per August-September $20\frac{1}{2}$ Br. — Kaffee behpt., Umsatz 4000 Sack. — Petroleum loco still, Standard white loco 9,30. — Schön.

Bremen, 24. April. Raff. Petroleum. (Schlußbericht.) Matt. Loco 9,25 Br.

Mannheim, 24. April. Productenmarkt. **Weizen** per Mai 14,80, per Juli 14,85, per Nov. 15,20. — **Roggen** per Mai 12,85, per Juli 12,85, per Nov. 13,50. — **Hafer** per Mai 12,70, per Juli 13,00, per Nov. 13,00. — **Mais** per Mai 12,00, per Juli 11,70 per Nov. 11,40.

Frankfurt a. M., 24. April. (Schluß-Course.) Lond. Wechsel 20,465, Pariser Wechsel 81,066, Wiener Wechsel 167,05, 3% Reichsanleihe 98,00, unif. Aegypter 105,20, Italiener 87,30, 6% cons. Mexikaner 80,10, österr. Silberrente 84,70, österr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente Loose 84,40, österr. 4% Goldrente 103,50, österr. 1860 Loose 132,70, 3% port. Anleihe 25,70, 5% amort. Rum. 99,70, 4% russ. Cons. 103,00, 4% Russ. 1894 67,70, 4% Spanier 72,60, 5% serb. Rente 77,00, serb. Tabakr. 77,40, conv. Türken 25,90, 4% ungar. Goldrente 102,70, 4% ungar. Kronen 98,00, böhm. Westb. —, Gotthardbahn 180,50, Lüb.-Büch. Eis. 154,50, Mainzer 116,90, Mittelmeerbahn 92,20, Lombarden $88\frac{3}{4}$, Franzosen 358, Raab-Oedenbg. 68,40, Berliner Handelsg. 157,50, Darmstädter 148,90, Disc.-Comm. 215,90, Dresdner Bank 155,50, Mitteld. Creditactien 107,70, österr. Creditactien $328\frac{7}{8}$, österr.-ungar. Bank 908,00, Reichsbank 161,10, Bochumer Gußstahl 146,10, Dortmunder Union 65,20, Harpener Bergw. 141,80, Hibernia 142,70, Laurahütte 130,40, Westeregeln 158,00. Privatdiscont $1\frac{3}{4}$.

Wien, 24. April. (Schluß-Course.) Oesterr. $4\frac{1}{5}$% Papierrente 101,55, öster. Silberrente 101,65, österr. Goldrente 124,00, österr. Kronenr. 101,50, ungar. Goldrente 123,50, ungar. Kronen-Anleihe 99,25, österr. 60 Loose 158,50, türk. Loose 83,90, Anglo-Austr. 169,50, Länderbank 284,10, österr. Credit. 395,25, Unionbank 328,50, ungar. Creditb. 459,00, Wiener Bankverein 163,25, böhm. Westb. 419, böhm. Nordbahn 291,00, Buschtierader 562,00, Elbethalb. 288,50, Ferd. Nordb. 3650, österr. Staatsb. 426,25, Lemb. Czer. 334,00, Lombarden 105,00, Nordwestb. 286,50, Pardubitzer 221,00, Alp.-Montan. 82,20, Tabakact. 242,00, Amsterd. 101,10, deutsche Plätze 59,83, Lond. Wechsel 122,50, Pariser Wechsel $48,52\frac{1}{2}$, Napoleons 9,71, Marknoten 59,83, russ. Banknoten 1,31, Bulgar. (1892) 121.

Amsterdam, 24. April. Getreidemarkt. Weizen auf Termine etwas niedriger, per Mai 153, per Novbr. 155. — Roggen loco unverändert, do. auf Termine behauptet, per Mai 108, per Juli 110, per Oktbr. 111. — Rüböl loco 23, per Mai $22\frac{1}{8}$, per Herbst $22\frac{1}{8}$.

Amsterdam, 24. April. (Schlußcourse.) Oest. Papierrente Mai-Novbr. verz. $82\frac{5}{8}$, Oesterr. Papierrente Febr.-August verz. $82\frac{3}{4}$, Oesterr. Silberrente Januar-Juli verz. 83, do. April-Oktober do. $83\frac{5}{8}$, Oesterr. Goldrente —, 4% ung. Goldrente $101\frac{5}{8}$, 94er Russen, (6. Em.) $99\frac{1}{2}$, 4% Russen von 1894 $63\frac{3}{4}$, Conv. Türken $26\frac{1}{4}$, $3\frac{1}{2}$% holl. Anl. $100\frac{7}{8}$, 5% gar. Transv.-Em. —, 6% Transvaal 139, Warschau-Wiener $154\frac{3}{4}$, Marknoten 59,20, Russ. Zollcoupons $191\frac{7}{8}$.

Paris, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) **Weizen** fest, per April 19,10, per Mai 19,30, per Mai-August 19,45, per Sept.-Dez. 19,80. — **Roggen** ruhig, per April 11,25, per Sept.-Dezbr. 11,90. — **Mehl** behpt., per April 42,00, per Mai 42,25, per Mai-August 42,85, per Sept.-Dezbr. 43,80. — **Rüböl** ruhig, per April 54,00, per Mai 49,00, per Mai-Aug. 48,50, per September-Dezember 48,00. — **Spiritus** fest, per April 31,75, per Mai 32,00, per Mai August 32,25, per September-Dezember 33,00. — Wetter: Bewölkt.

Paris, 24. April. (Schlußbericht.) 3% amort. Rente 100,60, 3% Rente $102,27\frac{1}{2}$, 5% italien. Rente 87,90, 4% ung. Goldrente 102,50, 3% Russen 1880 101,50, 4% Russen 1891 92,35, 4% unificirte Aegypt. 105,90, 4% span. äußere Anleihe $71\frac{5}{8}$, convert. Türken 26,00, türk. Loose 154,30, 4% türk. Pr.-Obligat. 99 491,00, Franzosen 896,25, Lombarden 245, Banque ottomane 726, Banque de Paris 788,00, Debeers 549, Cred. foncier 905, Huanchaca-Act. 179, Meridional-Actien 623, Rio Tinto-Actien 352,50, Suezkanal-Actien 3352,00, Credit Lyonnais 817,00, Banque de France 3760, Tab. Ottom. 498, Wechsel a. deutsche Plätze $122\frac{11}{16}$, Londoner Wechsel kurz $25,22\frac{1}{2}$, Cheques a. London 25,24, Wechsel Amsterdam kurz 206,12, Wechsel Wien kurz 204,00, Wechsel Madrid kurz 439,50, Wechsel auf Italien 5, Robinson-Actien 229,00, 4% Rumänier 90, 5% Rumänier von 1892 u. 93 99,95, Portugiesen 25,43, Portug. Tabaks-Obligationen 455, 4% Russen 1894 67,15, Privatdiscont $1\frac{3}{4}$, Langl. Estates 120,00.

London, 24. April. (Schluß-Course.) Engl. $2\frac{3}{4}$% Consols $105\frac{1}{4}$, 4% preuß. Consols —, 5% ital. Rente $86\frac{3}{4}$, Lombarden $9\frac{3}{4}$, 4% 89er russ. Rente 2. Serie $101\frac{1}{2}$, convert. Türken $25\frac{3}{4}$, österr. Silberrente $83\frac{1}{2}$, österr. Goldrente 102, 4% ungar. Goldrente 102, 4% Spanier $71\frac{5}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Aegypter $101\frac{3}{4}$, 4% unific. Aegypt. $104\frac{7}{8}$, $3\frac{1}{2}$% Tribut-Anl. $99\frac{1}{4}$, 6% cons. Mex. $80\frac{1}{4}$, Neue Mexicaner v. 1893 $76\frac{1}{4}$, Ottomanb. $18\frac{3}{4}$, Canada-Pacific 46, de Beers neue $21\frac{1}{2}$, Rio Tinto $14\frac{1}{8}$, 4% Rupees $58\frac{1}{4}$, 6% fund. argent. Anl. $67\frac{3}{4}$, 5% argent. Goldanl. 64, $4\frac{1}{2}$% äußere Goldanl. 41, 3% Reichs-Anl. $95\frac{3}{4}$, griech. 81. Anl. $32\frac{1}{2}$, griech. 87er Monopol-Anl. $34\frac{1}{2}$, 4% 89er Griech. 28, bras. 89er Anl. $75\frac{3}{4}$, 5% Western Min. $81\frac{3}{4}$, Platzdiscont $\frac{7}{8}$, Silber $30\frac{1}{2}$.

London, 24. April. An der Küste 1 Weizenladung angeboten. — Schön.

London, 24. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen ruhig, aber stetig. Mehl und Gerste fest, aber ruhig; Mais fest, Preise unverändert; Hafer fest, russischer mitunter $\frac{1}{4}$ sh. höher. Angekommene Weizenladungen ruhig, aber stetig. Von schwimmendem Getreide Weizen ruhig, größtentheils $\frac{1}{4}$ sh. niedriger. Gerste ruhig, williger., Mais ruhig, aber stetig. — Schön.

Leith, 24. April. Getreidemarkt. Markt etwas strammere Tendenz auf allen Gebieten, aber Käufer halten sich reservirt.

Newyork, 23. April. Weizen eröffnete schwach, nahm in Folge der Bradstreetsberichte steigende Tendenz an, fiel aber schließlich wieder auf ausgedehnte Realisirungen, Verkäufe des Auslandes und unerwartet ungünstige Kabelberichte, sowie auf dringendes Angebot. Schluß stetig.

Mais ging nach Eröffnung in Folge günstigen Wetters im Preise erheblich zurück, kräftigte sich aber dann in Folge vorliegender Kaufordres und auf Deckungen der Baissiers. Die Besserung ging jedoch schließlich in Folge von Realisirungen wieder verloren.

Chicago, 23. April. Weizen erlitt anfangs in Folge schwächerer Kabelberichte eine wesentliche Einbuße. Später trat im Einklang mit den Berichten aus dem Westen lebhafte Reaction ein, die aber einem Preisrückgang in Folge lebhafter Verkäufe wieder weichen mußte.

Mais, einige Zeit nach Eröffnung fallend, wurde nach lebhafter Reaction wieder fallend. Der Markt wurde durch die Fluctuationen in Weizen beherrscht.

Newyork, 24. April. Wechsel auf London i. G. $4,88\frac{1}{4}$. Rother Weizen loco $0,67\frac{1}{4}$, per April —, per Mai $0,64\frac{5}{8}$, per Juli $0,65\frac{1}{4}$. — Mehl loco 2,70. Mais per Mai $52\frac{1}{8}$. — Fracht $1\frac{7}{8}$. — Zucker $2\frac{11}{16}$.

Productenmärkte.

Königsberg, 24. April. (v. Portatius und Grothe.) **Weizen** per 1000 Kilogr. hochbunter 775 Gr. bes. 145 M, rother 738—765 Gr. 146 M bez. — **Roggen** per 1000 Kilogr. inländ. 714—732 Gr. 121 M per 714 Gr. bez. — **Gerste** per 1000 Kilogr. große russ. 83 M, kleine russ. 84 M, Futter- russ. 79 und 80 M bez. — **Hafer** per 1000 Kilogr. inländ. 108 M, russ. 83 und 85 M bez. — **Erbsen** per 1000 Kilogr. weiße russ. 98 M, grüne 130 M, Futter- 105 M bez. — **Wicken** per 1000 Kilogr. 102, mittelgroße 110 M bez. — **Linsen** per 1000 Kilogr. russ. mittel 75, kleine 72, Futter- 65 M bez. — **Weizenkleie** per 1000 Kilogr. russ. mittel 74 M bez.

Stettin, 24. April. **Weizen** unveränd., loco neuer 147—149, per April-Mai 150,50, per Septbr.-Oktbr. 152,00. — **Roggen** loco unveränd., 127—128 M, per April-Mai 127,50, per Sept.-Okt. 131,50. — Pomm. **Hafer** loco 115—117. — **Rüböl** loco still, per April-Mai 43,70, per September-Oktober 43,70. — **Spiritus** loco unveränd., mit 70 M Consumsteuer 33,80. **Petroleum** loco 14,00 M.

Berlin, 24. April. **Weizen** loco 132—150 M, per Mai 144,50—145—143,75 M, per Juni 145,25—144,50 M, per Juli 146,25—145,25 M, per Septbr. 147,75—146,75 M, per Oktbr. 148—147,25 M. — **Roggen** loco 122—129 M, per Mai 126,25—126,50—125,50 M, per Juni 127,50—128—127 M, per Juli 129—129,25—128 M, per Sepemtber 131,25—131—131,25—130,25 M. — **Hafer** loco 116—141 M, ordinär inländ. — M, mittel und guter ost- und westpreußischer 123—131 M, pommerscher und uckermärkischer 124—131 M, mittel schlesischer, sächsischer und süddeutscher 124—131 M, fein schlesischer, preuß. und mecklenburg. 132—136 M a. Bh., per Mai 120,50 bis 121,75—121,25 M, per Juni 120,75—121,25 M, per Juli 121,50—122,50—121,75 M, per September 121,25—120,25 M. — **Mais** loco 120—128 M, per Mai 117,50—117,25 M, per Septbr. 113,25 M nom. — **Gerste** loco 105—165 M. — **Kartoffelmehl** per April 17,10 M. — **Trockene Kartoffelstärke** per April 17,10 M. — **Feuchte Kartoffelstärke** per April 9,20 M. — **Erbsen** Victoria 150—190 M, Kochwaare 127—162 M, Futterwaare 116 bis 126 M, polnische Futterwaare — M. — **Weizenmehl** Nr. 00 20,25—18,50 M, Nr. 0 17 bis 14,50 M, Humbold Marke 00 21,00 M. — **Roggenmehl** Nr. 0 und 1 17,25—16,50 M, per April — M, per Mai 17,20—17,25 bis 17,20 M, per Juni 17,35—17,40—17,35 M, per Juli 17,80—17,55—17,50 M, per August 17,70—17,75—17,70 M, per Septbr. 17,90—17,95—17,90 M, Humbold Marke 0. I 18,8 M. — **Petroleum** loco mit Faß in Posten von 100 Centnern 28,2 M, per Septbr. 26,5 M, per Oktober 26,6 M, per Nov. 26,7 M. — **Rüböl** loco ohne Faß 42,5 M, per April 43,3 M, per Mai 43,3—43,2 M, per Juni 43,4 M, per September 44,2—44,1 M, per Oktober

Berliner Fondsbörse vom 24. April.

Der Kapitalsmarkt erwies sich bei mäßigen Umsätzen ziemlich fest für heimische solide Anlagen mit Einschluß der deutschen Reichs- und preußischen consolidirten Anleihen. Fremde, festen Zins tragende Papiere waren zumeist schwach behauptet; Italiener matter, auch russische Anleihen abgeschwächt; Mexikaner fester. Der Privatdiscont wurde mit $1\frac{5}{8}$ Procent notirt. Auf internationalem Gebiet gingen österreichische Creditactien zu etwas niedrigerer Notiz mit einigen Schwankungen ziemlich lebhaft um; österreichische, schweizerische und italienische Bahnen schwächer. Inländische Bahnen matter. Bankactien ruhig und in den Kassawerthen wenig verändert. Industriepapiere zum Theil schwächer, besonders Montanwerthe nachgebend.

Deutsche Fonds.

Deutsche Reichs-Anleihe	4	106,30
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,90
do. do.	3	98,00
Konsolidirte Anleihe	4	105,90
do. do.	$3\frac{1}{2}$	104,80
do. do.	3	98,60
Staats-Schuldscheine	$3\frac{1}{2}$	101,00
Ostpreuß. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	102,40
Westpr. Prov.-Oblig.	$3\frac{1}{2}$	102,00
Danziger Stadt-Anleihe	4	—
Landsch. Centr.-Pfdbr.	$3\frac{1}{2}$	103,20
Ostpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	101,90
Pommersche Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,20
Posensche neue Pfdbr.	4	103,00
do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,90
Westpreuß. Pfandbriefe	$3\frac{1}{2}$	102,40
do. neue Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	102,50
Pomm. Rentenbriefe	4	105,50
Posensche do.	4	105,10
Preußische do.	4	105,25
do. do.	$3\frac{1}{2}$	102,20

Ausländische Fonds.

Oesterr. Goldrente	4	103,25
do. Papier-Rente	$4\frac{1}{5}$	—
do. do.	$4\frac{1}{5}$	—
do. Silber-Rente	$4\frac{1}{5}$	100,00
Ungar. Staats Silber	$4\frac{1}{2}$	—
do. Eisenb.-Anleihe	$4\frac{1}{2}$	105,90
do. Gold-Rente	4	102,80
Russ.-Engl.-Anl. 1880	4	102,20
do. Rente 1883	6	—
do. Rente 1884	5	—
do. Anleihe von 1889	4	—
do. 2. Orient. Anleihe	5	—
do. 3. Orient. Anleihe	5	—
do. Nicolai-Oblg.	4	—
do. 5. Anl. Stiegl.	5	—
Poln. Liquidat. Pfdbr.	4	—
Poln. Pfandbriefe	$4\frac{1}{2}$	69,30
Italienische Rente	4	87,70
Rumän. amort. Anleihe	5	99,80
Rumänische 4 % Rente	4	89,20
Rum. amortis. 1893	5	99,80
Türk. Admin.-Anleihe	5	100,10
Türk. conv. 1 % Anl. L a. D	—	—
do. Consol de 1890	4	—
Serbische Gold-Pfdbr.	5	86,50
do. Rente	5	77,60
do. neue Rente	5	77,40
Griech. Goldanl. v. 1893	5	34,70
Mexic. Anl. äuß. v. 1890	6	81,90
do. Eisenb. St.-Anl. (1 Lstr. = 20,40 M)	5	69,60
Röm. II.-VIII. Ser. (gar)	4	84,50
Römische Stadt-Oblig	4	92,10
Argentinische Anleihe	fr.	51,70
Buenos Aires Provinz.	fr.	31,00
Hollän. Staats-Anleihe	$3\frac{1}{2}$	—
Norw. Hyp.-Pfdbr. 1894	$3\frac{1}{2}$	—

Hypotheken-Pfandbriefe.

Danz. Hypoth.-Pfdbr.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
Dtsch. Grundsch.-Pfdbr.	4	101,00
do. do. Ser. V—VI.	4	105,40
Hamb. Hypothek.-Bank	$4\frac{1}{2}$	—
do. do.	4	100,50
do. unkündb. b. 1900	4	104,40
do. Hypothek.-Bank	$3\frac{1}{2}$	101,10
Meininger Hyp.-Pfdbr.	4	100,70
do. do. neue	4	104,80
Nordd. Grd.-Cd.-Pfdbr.	4	100,20
do. IV. Ser. unk. b. 1903	4	105,25
Pm. Hyp.-Pfdbr. neu gar.	4	—
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	—
III., IV. Em.	4	101,90
V., VI. Em.	4	103,30
VII., VIII. Em.	4	105,50
Pr. Bod.-Cred.-Act.-Bk.	$4\frac{1}{2}$	115,25
Pr. Centr-Bod.-Cr.-Bk.	4	100,30
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	100,60
do. do. do.	4	105,70
P. Hyp.-A.-Bk. VII.-XII.	4	101,90
do. do. XV.-XVIII.	4	104,40
Pr. Hyp.-V.-A.-G.-C.	4	101,20
do. do. do.	$3\frac{1}{2}$	101,10
Rh.-Westf. Bod.-Credit	4	105,75
Stettiner Nat.-Hypoth.	$4\frac{1}{2}$	110,00
do. do. (110)	4	105,60
do. do. (100)	4	104,50
Russ. Bod.-Cred.-Pfdbr.	5	—
Russ. Central- do.	5	—

Lotterie-Anleihen.

Bad. Präm.-Anl. 1867	4	145,50
Baier. Präm.-Anleihe	4	151,40
Braunschw. Pr.-Anl.	—	110,00
Goth. Präm.-Pfandbr.	$3\frac{1}{2}$	129,00
Hamb. 50 Thlr.-Loose	3	146,00
Köln-Mind. Pr.-S.	$3\frac{1}{2}$	144,60
Lübecker Präm.-Anl.	$3\frac{1}{2}$	136,30
Oesterr. Loose 1854	$3\frac{1}{2}$	—
do. Cred.-L. v. 1858	—	340,00
do. Loose von 1860	4	157,75
do. do. 1864	—	—
Oldenburger Loose	3	129,00
Pr. Präm.-Anl. 1855	$3\frac{1}{2}$	—
Raab-Graz 100 T.-Loose	$2\frac{1}{2}$	101,40
Raab-Graz do. neue	$2\frac{1}{2}$	40,00
Russ. Präm.-Anl. 1864	5	—
do. do. von 1866	5	154,00
Ung. Loose	—	286,00

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Actien.

	Div. 1893	
Aachen-Mastricht	$2\frac{1}{2}$	80,20
Mainz-Ludwigshafen	$4\frac{3}{4}$	116,90
do. ult.	—	116,75
Marienb.-Mlawk. St.-A.	1	78,75
do. do. St.-Pr.	5	122,90
Königsberg-Cranz	6,1	141,50
Ostpreuß. Südbahn	0	89,60
do. St.-Pr.	$4\frac{1}{3}$	119,50
Saal-Bahn St.-A.	—	52,80
do. St.-Pr.	$4\frac{3}{4}$	118,60
Stargard-Posen	—	102,40
Weimar-Gera gar.	0	31,40
do. St.-Pr.	4	103,50
Jura-Simplon	0	79,00
Galizier	—	—
Gotthardbahn	7	180,70
† Zinsen vom Staate gar. D. v. 1893.		
†Kronpr. Rud.-Bahn	—	—
Lüttich-Limburg	0,8	29,25
Oesterr. Franz-St.	$5\frac{3}{5}$	—
† do. Nordwestbahn	5	—
do. Lit. B.	$5\frac{3}{4}$	144,00
†Reichenb.-Pardub.	$4\frac{3}{8}$	—
†Russ. Staatsbahnen	5	—
Russ. Südwestbahn	5	—
Schweiz. Unionb.	4	93,90
do. Westb.	—	—
Südösterr. Lombard	—	44,10
Warschau-Wien	$17\frac{1}{2}$	271,60

Ausländische Prioritäten.

Gotthard-Bahn	4	—
†Ital. 3 % gar. E.-Pr.	3	54,30
†Kasch.-Oderb. Gold-Pr.	4	102,70
†Kronpr.-Rudolf-Bahn	4	—
†Oesterr.-Fr.-Staatsb.	3	94,00
†Oesterr. Nordwestb.	5	112,00
do. ult.	—	138,50
do. Elbthalb.	5	111,30
do. ult.	—	143,00
†Südösterr. B. Lomb.	3	—
† do. 5 % Oblig.	5	111,10
†Ungar. Nordostbahn.	5	—
† do. do. Gold-Pr.	5	—
Anatol. Bahnen	5	96,75
Brest Grajewo	5	—
†Kursk-Charkow	4	101,10
†Kursk-Kiew	4	102,70
†Mosko-Rjäsan	4	103,00
†Mosko-Smolensk	5	103,40
Orient. Eisenb.-B.-Obl.	4	101,40
†Rjäsan-Koslow	4	102,10
†Warschau-Terespol	5	—
Oregon Railw. Nav. Bds.	5	—
Northern-Pacif.-Eis. I.	6	112,90
do. do. II.	6	90,40
do. do. III.	6	59,70
do. do.	5	34,75

Bank- und Industrie-Actien.

Berliner Kassen-Verein	129,10	4
Berliner Handelsges.	157,40	7
Berl. Prod.- u. Hand.-A.	123,00	—
Bremer Bank	115,80	4
Bresl. Discontobank	116,80	$6\frac{1}{2}$
Danziger Privatbank	—	8
Darmstädter Bank	148,60	7
Dtsche. Genossensch.-B.	118,30	5
do. Bank	180,10	9
do. Effecten u. W.	116,00	$6\frac{1}{2}$
do. Grdsch.-B.-Act.	130,00	7
do. Reichsbank	161,90	6,26
do. Hypoth.-Bank	128,75	7
Disconto-Command.	216,00	8
Deutsche Nationalb.	114,25	$6\frac{1}{2}$
Gothaer Grundcr.-Bk.	125,00	4
Hamb. Commerz.-Bk.	125,60	6
Hamb. Hypoth.-Bank.	160,50	8
Hannöversche Bank	116,10	5
Königsb. Vereins-Bank	105,00	5
Lübecker Comm.-Bank	123,75	6
Magdbg. Privat-Bank	116,00	$5\frac{1}{2}$
Meininger Hypoth.-B.	128,30	6
Norddeutsche Bank	143,50	$4\frac{1}{2}$
do. Grundcreditb.	113,10	5
Oesterr. Credit-Anstalt	243,30	11,87
Pomm. Hyp.-Act.-Bank	132,50	6
Posener Provinz.-Bank	106,80	$4\frac{1}{2}$
Preuß. Boden-Credit	149,50	7
Pr. Centr.-Boden-Cred.	181,60	—
Pr. Hypoth.-Bank-Act.	131,25	$6\frac{1}{2}$
Rh.-Westf. Bod.-Cr.-B.	126,40	—
Schaffhaus. Bankverein	139,10	$6\frac{1}{2}$
Schlesischer Bankverein	125,00	$5\frac{1}{2}$
Dresdner Bank	155,25	8
Nationalb. f. Deutschl.	130,75	$6\frac{1}{2}$
Rostocker Bank	98,50	—
Vereinsbank Hamburg	—	8
Warsch. Commerzbk.	—	$10\frac{2}{5}$
Danziger Oelmühle	103,50	—
do. Prioritäts-Act.	111,50	—
Neufeldt-Metallwaaren	—	—
Bauverein Passage	84,90	4
Deutsche Baugesellschaft	119,00	3
A. B. Omnibusgesellsch.	222,25	12
Gr. Berl. Pferdebahn	275,30	$12\frac{1}{2}$
Berlin. Pappen-Fabrik	118,00	—
Wilhelmshütte	61,50	—
Oberschles. Eisenb.-B.	89,00	—
Allgem. Elektric.-Ges.	230,00	9
Hamb. Amer. Packetf.	97,00	0

Berg- u. Hüttengesellschaften.

		Div. 1894
Dortm. Union-St.-Prior.	66,75	0
Dortm. Union 300 M.	—	0
Gelsenkirchen Bergw.	159,25	6
Königs- u. Laurahütte	130,60	4
Stolberg, Zink	42,10	—
do. St.-Pr.	114,90	—
Victoria-Hütte	—	—
Harpener	141,90	3
Hibernia	142,50	$5\frac{1}{2}$

Wechsel-Cours vom 24. April.

Amsterdam	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	168,90
do.	2 Mon.	$2\frac{1}{2}$	168,65
London	8 Tg.	2	20,455
do.	3 Mon.	2	20,40
Paris	8 Tg.	$2\frac{1}{2}$	81,05
Brüssel	8 Tg.	3	80,90
do.	2 Mon.	3	80,70
Wien	8 Tg.	4	167,00
do.	2 Mon.	4	—
Petersburg	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	218,90
do.	3 Mon.	$4\frac{1}{2}$	217,45
Warschau	8 Tg.	$4\frac{1}{2}$	218,85

Discont der Reichsbank 3 %.

Sorten.

Dukaten	—
Sovereigns	20,41
20-Francs-St.	16,26
Imperials per 500 Gr.	—
Dollar	4,185
Englische Banknoten	20,445
Französische Banknoten	81,05
Oesterreichische Banknoten	167,25
Russische Banknoten	219,1

44,3—44,2 M, per Novbr. 44,4 M. — **Spiritus** unversteuert (50) (ohne Faß) loco 54,6 M, (70) (ohne Faß) loco 34,8 M, 70er (incl. Faß) per April 39,1—39,0 M, per Mai 39,1—39,0—39,1—38,9—39,0 M, per Juni 39,4—39,3 M, per Juli 39,7—39,6 M, per August 40,0—39,8—40,0 M, per Septbr. 40,3—40,2—40,3 M.

Posen, 24. April. Spiritus loco ohne Faß (50er) 52,10, do. loco ohne Faß (50er) 32,40. Behauptet. — Schön.

Fettwaaren.

Danzig, 25. April. (Fettwaaren-Bericht von C. u. G. Müller, Actien-Gesellschaft, Rixdorf, Berlin, Stettin.) Tendenz: ruhig.

Reines Schweineschmalz obiger Raffinerie ab Lager Danzig: Marke „Hammer" loco Juli 46 M, Marke „Spaten" loco Juli $46\frac{1}{2}$ M. — Berliner **Bratenschmalz** prima Qual. Marke „Bär" loco Juli $46\frac{3}{4}$ M, Marke „C. u. G. M." loco Juli $47\frac{1}{4}$ M. — **Speisefett**: Marke „Union" $32\frac{3}{4}$ M, Marke „Concordia" 36 M, Original-Tara. — **Speck**: Short clear geräuchert und nachuntersucht loco Abforderung bis Juli 53 M, Fat Backs (Rückenspeck) loco bis Juli $51\frac{3}{4}$—54 M, Bellies (Bäuche) loco bis Juli $58\frac{3}{4}$ M.

Bremen, 24. April. Schmalz. Ruhig. Wilcox $37\frac{1}{4}$ Pf., Armour shield $36\frac{1}{2}$ Pf., Cudahy $37\frac{1}{2}$ Pf., Fairbanks $30\frac{1}{2}$ Pf. Speck. Ruhig. Short clear middling loco 32.

Hamburg, 23. April. Schmalz fest, Steam 35,50 M, Fairbank 30,00 M, Armour Special 39,00 M, Radbruch, Stern, Kreuz, Schaub 43—46 M.

Antwerpen, 23. April. Schmalz behpt., 88,50 M. Mai 88,50 M, Mai-August 89,50 M, Septbr. 91,50 M. — Speck unverändert, Backs 79,00—85,00 M, short middles 78 M, Mai 80 M. — Terpentinöl unverändert, $59\frac{1}{2}$ M, Mai $59\frac{1}{2}$ M, Sept.-Dezbr. 58,00 M, span. 58,00 M.

Kaffee.

Hamburg, 24. April. **Kaffee.** (Abend-Bericht.) Good average Santos per April $76\frac{3}{4}$, per Septbr. $75\frac{1}{4}$, per Dezbr. 73. Behauptet.

Amsterdam, 24. April. Javakaffee good ordinary $52\frac{1}{4}$.

Havre, 24. April. **Kaffee.** Good average Santos Mai 91,00, per Septbr. 92,00, per Dezember 90,50. Behauptet.

Zucker.

Magdeburg, 24. April. Kornzucker excl., von 92 % —, neue 10,10—10,20. Kornzucker excl., 88 % Rend. 9,40—9,60, neue 9,50—9,75. Nachproducte excl., 75 % Rendem. 6,40—7,20. Etwas besser. Brodraffinade I. 22,00, Brodraffinade II. 21,75. Gem. Raffinade mit Faß 21,50—22,00. Gem. Melis I., mit Faß 21,25. Fest. Rohzucker I. Product Transito f. a. B. Hamburg per April $9,27\frac{1}{2}$ Gd., $9,32\frac{1}{2}$ Br., per Mai 9,35 bez., $9,37\frac{1}{2}$ Br., per Juni 9,45 Gd., 9,50 Br., per Juli $9,57\frac{1}{2}$ Gd., 9,60 Br. Stetig.

Hamburg, 24. April. (Schlußbericht.) Rüben-Rohzucker 1. Product Basis 88 % Rendem. neue Usance frei an Bord Hamburg per April $9,27\frac{1}{2}$, per Mai $9,32\frac{1}{2}$, per August $9,67\frac{1}{2}$, per Oktbr. 9,80. Ruhiger.

Wolle und Baumwolle.

Bremen, 24. April. Baumwolle. Steigend. Upland middl. loco $34\frac{3}{4}$ Pfg.

Leipzig, 24. April. Kammzug-Terminhandel. La Plata Grundmuster B.

per April	— M,	per Oktober	$3,02\frac{1}{2}$ M,
- Mai	$2,92\frac{1}{2}$ -	- November	3,05 -
- Juni	2,95 -	- Dezember	3,05 -
- Juli	$2,97\frac{1}{2}$ -	- Januar	3,05 -
- August	3,00 -	- Februar	$3,07\frac{1}{2}$ -
- September	3,00 -	- März	3,10 -

Umsatz 80 000 Kilogramm.

Liverpool, 24. April. Baumwolle. Umsatz 12 000 B., davon für Speculation und Export 500 Ballen. Fest. American good ordinary $3\frac{7}{16}$, American low middl. $3\frac{9}{16}$, American middling $3\frac{11}{16}$. Middl. amerikanische Lieferungen: April-Mai $3\frac{39}{64}$ Käuferpreis, Mai-Juni $3\frac{39}{64}$ do., Juni-Juli $3\frac{41}{64}$ Verkäuferpreis, Juli-August $3\frac{21}{32}$ Käuferpreis, August-Septbr. $3\frac{43}{64}$ do., September-Oktober $3\frac{45}{64}$ Verkäuferpreis, Oktober-November $3\frac{23}{32}$ do., November-Dezember $3\frac{47}{64}$ d. Käuferpreis.

Tabak.

Bremen, 22. April. **Cigarrentabak.** Das Geschäft in St. Felix und Brasil-Tabak neuer Ernte hat während der letzten 14 Tage ein lebhaftes Gepräge angenommen. Es sind davon unter der Hand verschiedene größere Posten abgeschlossen worden, deren Details sich vorläufig noch der Oeffentlichkeit entziehen. Die Stimmung scheint sich auch weiter der neuen Ernte gegenüber günstiger zu gestalten. — Von vorjähriger Waare, wovon die Vorräthe in erster Hand sehr stark zusammengeschmolzen sind, wechselten noch ca. 600 Pack die Hände. In **Havana-Tabak** fand ein Umsatz von ca. 250 Ser., größtentheils kräftige Buelten-Einlagen, statt. Für **Carmen-Tabak** erhielt sich die bisherige gute Meinung. Die Zufuhren waren jedoch nur unbedeutend. Von Yara- und Cuba-Tabak wurden circa 4000 Ser., in der Hauptsache für Regiezwecke verkauft. Das restirende Lager von diesen Sorten ist nur noch recht klein, und wird dasselbe, da neue Zufuhren in Folge der Revolution auf Cuba nicht zu erwarten sind, wesentlich höher im Preise gehalten. Die übrigen Sorten bleiben ohne bemerkenswerthen Verkehr. Lager in erster Hand: Havana 5000 Ser., Yara und Cuba 2000 Ser., Columbia 2500 Colli, Brasil 1800 Pack, Türkei und Griechischer 300 Pack, Seedleaf 350 Kisten, Sumatra 350 Pack, Mexiko 350 Pack, Portorico 200 Pack, Paraguay 1000 Pack. **Fässer-Tabak**: Mit Kentucky-Tabak lag es ruhig, da es an Angeboten, hauptsächlich von Blattwaare, mangelte. Verkauft wurden ca. 70 Fässer Lugs und kleines Blatt zu seitherigen Preisen. Von Virginy-Tabak gingen ca. 30 Fässer Schneidegut in Versenders Hände über. Verkaufte circa 65 Fässer Marylands bestanden theils aus neuen Scrubsen, theils aus alter Waare. Stengel blieben ohne Umsatz. (B. Tgbl.)

Kleie.

Warschau, 20. April. In den Wintermonaten war der Absatz nach dem Auslande trotz der niedrigen Preise so schwer, daß die hiesigen Müller größere Vorräthe ansammelten. Seit der Schiffahrteröffnung hat man bisher 25 Oderkähne mit Kleie expedirt, wovon ein Theil zu 3,10 M für Roggenkleie und 3 M für Weizenkleie bereits fest verkauft war. In letzter Zeit erzielte man für Roggenkleie bis 3,50 M und für Weizenkleie bis 3,50 M per 50 Kilo loco Oderkahn Thorn. Vom Auslande langen außerdem täglich fernere Bestellungen an, die sich in Folge des Mangels an fertiger Waare nicht befriedigen lassen können. Hier ist Kleie gleichfalls zu höheren Preisen gesucht, Roggenkleie zu 44—46 Kop. und Weizenkleie zu 40 bis 43 Kop. per Pud frei Weichselufer.

Eisen.

Glasgow, 24. April. (Schluß.) Roheisen. Mixed numbers warrants 42 sh. 9 d.

Verloosungen.

Deutsche Hypothekenbank in Meiningen, Pfandbriefe.

Verloosung am 1. April, zahlbar am 1. Juli 1895. (Die mit * bezeichneten Nummern sind Restanten.)

4procentige Pfandbriefe.

(Jan.-Juli-Zinsen.)

Lit. A. a 1000 Thlr. 2 4 8 11 12 13 14 17 18 23 31 37 38 39 40 41 47 48 49 52 53 55 58 61 66 70 71 72 73 75 86 92 93 97 98 99 101 102 103 105 106 122 123 124 126 129 131 133 135 137 141 144 154 155 156 162.

Lit. B. a 500 Thlr. 6 12 14 16 27 30 37 38 39 42 43 46 47 48 51 53 55 58 61 63 75 77 78 79 80 82 83 87 94 95 96 97 98 99 103 104 106 107 111 113 114 119 124 125 126 130 132 134 135 141 144 145 148 149 152 155 160 162 167 168 170 171 174 176 178 179 180 192 195 201 202 205 228 245 302 326 331 774 775 776.

Lit. C. a 100 Thlr. 2 3 4 5 6 7 8 12 18 24 26 29 30 38 40 45 46 47 48 49 51 54 56 57 58 59 60 61 63 64 65 66 67 69 71 72 73 77 78 80 84 88 91 93 94 95 96 97 103 104 105 108 109 115 117 120 128 131 134 135 138 139 140 141 144 145 146 147 148 149 152 153 154 155 156 161 163 104 165 170 171 178 179 181 182 184 185 186 187 188 189 191 192 193 195 197 200 202 204 205 206 207 209 211 212 213 216 217 218 219 220 222 223 224 229 230 231 233 234 236 237 239 241 243 244 246 247 248 249 250 251 255 256 258 260 261 263 264 265 274 276 277 279 280 281 283 286 288 289 290 295 297 299 300 302 303 304 305 307 310 311 315 318 321 323 324 326 327 329 330 331 333 337 338 340 342 343 344 345 354 355 356 357 359 360 361 365 366 369 372 373* 375 376 377 378 380 382 384 385 387 388 389 390 391 392 393 395 397 398 399 402 403 404 410 413 418 421 422 425 427 428 429 430 431 432 433 434 435 436 437 438 440 445 446 447 448 450 452 454 455 457 458 459 461 463 469 472 473 475 476 477 478 479 482 483 484 485 486 488 489 490 491 492 493 394 495 497 498 499 501 502 506 508 509 513 514 516 520 521 522 524 525 526 527 528 529 531 534 535 539 540 541 545 546 555 556 557 558 559 561 562 563 565 567 570 572 573 574 575 577 579 580 581 582 589 590 591 592 595 596 598 600 602 603 604 608 609 613 614 615 616 624 626 627 629 631 633 634 635 636 637 640 641 642 643 644 648 649 650 656 657 660 661 662 663 664 665 669 670 675 676 677 680 682 683 685 686 687 688 689 691 695 696 698 699 714 716 717 719 720 721 729 732 733 736 737 738 739 740 742 743 744 747 748 749 750 751 753 754 755 756 757 759 760 761 764 765 766 767 773 774 775 777 788 790 791 796 797 800 801 803 804 808 809 810 811 812 816 817 818 819 820 822 823 825 826 827 831 832 838 939 840 846 847 849 852 858 862 863 864 865 866 871 872 873 874 877 878 879 883 894 895 897 898 900 901 902 903 904 908 910 911 912 913 915 916 918 919 920 922 923 924 926 927 930 932 934 936 937 938 940 942 943 944 947 948 951 954 955 956 958 960 961 962 963 964 965 967 968 970 971 976 978 980 981 982 983 984 985 987 988 990 991 996 997 998 1000 002 003 004 005 006 007 008 009 010 013 014 015 016 017 018 021 023 024 027 028 077 080 081 082 083 084.

Lit. D. a 25 Thlr. 2 4 6 7 8 14 25 29 32 35 36 37 39 40 41 42 43 46 50 52 53 54 57 59 64 65 68 69 70 71 75 76 77 79 80 84 85 86 90 93 95 96 97 99 100 102 104 106 107 108 113 115 116 119* 122 124 125 126 129* 130 131 133 134 136 138 139 140 141 145 146 147 148 149 150 152 153 155 157 159 160 163 166 167 168 169 170 171 173 175 176 178 179 185 187 188 189 191 192 194* 197 199 200 202 204 205 207 208 210 212 215 216 217 218 225 226 227 233 235 236 238 239 240 242 246 249 257 259 260 261 262 263 266 268 269 270 272 273 274 276 277 278 279 281 290 295 299 301 302 303 304 305 306 309 310 311 312 315 317 318 319 320 321 322 323 326 327 329 330 333 334 335 336 337 338 339 340 343 344 345 346 348 350 352 354 356 357 360 362 363 364 365 367 369 371 372 375 376 382 384 386 387 389 393 394 395 397 399 403 404 405 409 410 411 412 413 415 416 418 423 424 425 427 429 432 433 434 435 437 438 439 442 443 444 446 447 448 450 451 452.

Lit. E. a 2000 M 65 210 947* 1782 946 954 2012 121 171* 243 312 414 450 586 667 887 966 3055 152 201 355 451 548 767 843 862 4188* 622 958 5028 060 160 333 439 463 586 768 906 6225 879 883 942 7184* 272* 673 769 787 807 842 8029 152 293 337 438 688 703 777 800* 825 927 960 9008 075 372 702 11 250 385 457 681 880 936 12 063 640* 13 724* 902 935 14 038 219 590 727 15 376 925 16 056 359 741 17 150 18 090 815 889 19 271 759 779 20 708 868 21 032 455 923 22 316* 438 23 272 25 040 483 834 26 027 312 802 969 29 097.

Litt. F. a 1000 M. 92 177 293* 685 738 811 826* 928 991 1139 246* 431 504 599 812 2031 149 410* 469 716 789 823 3001 181 211 314 395 552 776 811 870 893 999 4044 092 186 270* 299 311 462 514 610 698 722 731 914 5020 045 236 390 409 660 730* 780 782 791 928 962 971 6066 137 147 177 211 356 387* 395 426 466* 596* 637 653 757 871 884 7041 152 219 248 328 336 389 496 515 970 979 984* 8385 570 664 777 846 9011 118 120 137 154 167 185 224* 235 748 960* 10 035 190 341 11 187 737 12 100 429 13 019 270 298 394 14 044 624* 15 068 755* 759 16 345 637 18 271 524 19 483* 583 610 686 688 793 892 20 547 745 943 993 21 550 849 22 484 520 821 24 089 359 710* 25 494 751 26 923 973 995 27 262 28 396 29 992 30 251* 825 856* 31 215 275 352 33 769 36 289 357 567 810 37 257 313 39 621 41 679 723 43 118 574* 774 44 215* 558 917.

Lit. G. a 500 M. 12 26 88 144* 205 302 347* 381 443 818* 820 829 831 868 971 1091* 116 154 201 357 362 418 422 490 592 653 748 893 2008 214 299 334 473 545 683 704 735 777 790 943 3140 183 392 404 434 522 817 4071 150 154 244 262 374 412 417* 538 581 688 763 788* 810 907 5056 196 223 267 326 394 418 659 718 812 856 871 988 6054 178 293 460 840 847* 890 898 967 985 7198 367* 460 461 542 582 659 695 714 743 753 8496 575 615 675 774 785 9029 050 112 270 282 308 423 490 632 710 844 845 864 10 030 630 719* 914 11 122 144* 250 362 601 635 639 772 799 12 356 455 645 699 13 211 356 394 439 454 900 14 645* 987 15 865 16 237 678 751 17 132 742 18 118 848 19 295* 750 20 008 110* 984 21 097 927 22 109* 151 23 676 24 365 25 431 26 168 257 677* 780 27 078* 112 447* 575* 748 28 377* 858 29 541 743 30 528 31 391 33 048 995* 34 669 35 650 36 018 384* 37 059 235 599 774* 782 795* 38 230 39 004 220 990* 40 055 378 499 41 074 42 910 43 662* 44 784* 45 058 415 492* 46 085 500 861* 47 054 292 845 48 375 962 49 934 50 000 52 631* 53 001 882 897 54 026 343 426 55 021 073.

Lit. H. a 300 M. 26* 348* 389* 422 518 535 716 759 764 801 871 903* 913 926 995* 1153 449 673 760 853 941* 986 2151 344 428 506 670 3012 503* 505 512 519 632 646 655 728 737 4028 038 241 262 329 378 379 686 690* 757 773 776 900 5033 101 241 351 477 529 569 584 674 724 902* 6111 253 296* 390 624 743 844 851 904 958 998 7192 224 261 276* 311 355 397 498 643 722 791* 830 862* 892 902 908 938 8010 062 096* 109 116 124 126 247 299* 383 397 468* 480* 564 572 618 726 819 864 899 9093 133 178 236 243 267* 287 305 384 406* 466 487 489 532 594 673 697* 773 805 836 846 875 889 945 10 242 359 498 718 826 835 11 053 319 402* 534* 553 604 737 810 12 250 591 715* 964* 13 079 514 789 14 086 187 355 15 895 16 020 291 326 17 076 263 474 18 688 19 374 547* 965 20 461 21 111 22 260 773 23 354 630 24 075 238 432 641 934* 25 283* 26 000 086 27 810 971 29 627 720 30 490 529 563 602 31 408 32 153 225 379 33 573 800 36 245 919 38 265* 39 485 40 021* 678 41 155 481 523 535 42 248 268 400 675 43 207* 496 776 778 994 45 518* 46 668 731* 47 686 765* 48 574 49 268* 285 440* 50 097 244* 326 416 742 796 51 317 52 066 57 209.

Lit. J. a 100 M. 2 83 130 138 162 172 224 228 244 304 374 381 386 400 449 469 501 525* 564 575 581* 618* 680 806* 905 1063 262* 207* 300 305 334 357 379* 447 497 702 793* 905 910 918 942* 952 984 2066 216 221 247 334* 405 470 535 549 614 716 721 741 760* 768 832 834* 837 914 3021 031 128 227 367 454 480 484 515* 613 631* 842 965 4082 542 735 797* 900 912 978* 995 5140 299* 324 397 406 485 494 537 629 650 658 668 685 750 854 868 872 6005 154 272 301 311* 359 605 730 749 814 891* 929 955* 969 997 7032 149 157 161 210 230 251 181 337 379 442* 443 469 740 805 826 974 8006 066 129 167 242 312 374 454 609* 673 681 760 771* 854 884 935* 9153 160* 161 179* 239 423 433 487 507 520 528 637 708 867 880* 894 10 132 227 507 11 025 490 857* 12 191 13 362 750 14 242 932 15 013 209 16 077 109 17 272* 18 239 352 478* 725 766 19 483 486* 617 888 20 120 134* 250* 21 703 23 557* 24 427 453 25 227 390 484 723* 26 111* 202 531 697 873 943 27 089 483 640 865* 28 461 29 958 30 004* 186 508 764* 31 395 622 34 001 613 681 35 369 457 36 528 37 299* 617* 38 576* 757 39 071 255* 40 242* 41 353 424* 677 711 42 258 43 019 384 520* 841 44 202 711 47 039 948 48 920* 49 509* 50 276 51 296* 52 693 54 719 56 502 58 285* 59 117.

Lit. K. a 50 M. 39 65 251 281* 303 365 483 509 530 698 755 818 851 876 916* 1132 189 218* 317 339 425 463* 482 582 678 752 762 844 892 2102 201 383 458 842 861 3102 153 301 441 720* 756 775 785* 789* 842 4016 186 324 403* 497 510* 718 916 953 5095 453 827 6437 711 812 832* 881 7045 060 099 186 230 361 386 481 636 647 764* 803 854 953* 954 8011 121* 234 434 536 594 955* 9026 212 415 418 468* 533 684 696 777 883 899 10 272* 285 767* 11 358* 624 12 073 269 13 597 14 651* 15 174 298 16 062* 17 244* 274* 281 351 519 621 900 18 376 483 829* 19 236* 284* 637* 741 956 20 208 715 21 382 409* 885* 22 156 629* 24 094 480 26 302 27 258 29 648.

Lit. M. a 2000 M. 23 30 60* 76 116 208 299 340 357 378 414 442 455 519 541 551 652 721 952 953 1040 072 082 111 358.

Lit. N. a 1000 M. 4 33 44 60 196 263 286 426 432 454 514* 546 649 662 747 763 811 819 851 855 867 889 956 957 975 1222 432 461 490 549 577 638 641 693 698 849 868 914 939 953 964 2063 073 221 264 282* 327 353 393 517 619 803 864 931 938 953 3004 343 424 502 533 700 716 748 851 909 978 4048 071 079 112 256 282 342 405 451 665 670.

Lit. O. a 500 M. 6 92 103 181 218 219 248 334 336 362 416 425 557 666 698 705 710 938 952 957 969 972 984 988 1008 067 135 256 319 425 485 489 533 627 650 679 738 871 935 963 990 2084 199 213 230 376 434 512 586* 645 665 889 946 3013 055 146 151 478 510* 569 579 754 764 812.

Lit. P. a 300 M. 105 154 199 207 249 320 323* 326 470 477 491 508* 561 590 630 702 720 726 738 782 898 914 941 977 992 1032 113 161 185 213 239 258 297 314 318 345 477 520 593 601 611 640 676 695 755 778 876 880 900 934 989 2001 004 021 201 209 242 269 305 340 341 396 418 452 470 759 784 879 901 911 963 975 3019 030 147 168 265 388 467 517 544 794* 833 854 889 891 911 939 4196 212 327 399 410 603 880 927 950 5203 314 448 719 6012 072 160 161 217 471 524 600 681 742 773 820 847 884 959 979 7304 372 527 634 637 692 704 772 948 8074* 193 264.

Lit. Q. a 100 M 8 33 48 172 215 225 253 295 534 550 566 567 585 609 620 681 682 686 777 780 790 802 832 914 960 1014 070 086 105 186 298 403 523 634 667 704 709* 743 796 810 816 906 2021 115 137 209 214 277 292* 313 403 521 605 625 668 806 988 3062 122 160 403 441 526 556 592 694 795 837 870 937 946 4051 179 426 527 564* 620 845.

$3\frac{1}{2}$procentige Pfandbriefe Serie I.

Lit. A. a 3000 M 63.
Lit. B. a 2000 M 310 313.
Lit. C. a 1000 M 261 289.
Lit. D. a 500 M 160 493 509.
Lit. E. a 300 M 69 94 219 400.
Lit. F. a 100 M 232 235 386 389 407 413 428 490 499.

Thorner Weichsel-Rapport.

Thorn, 24. April. Wasserstand: 2,60 Mtr. über 0. Wind: SW. Wetter: Schön.

Stromauf:

Von Danzig nach Thorn: Dampfer „Montwy", Ulm, Krahn, Stückgut.

Von Danzig nach Thorn: Dampfer „Brahe", Stachowski, Ick, Stückgut.

Von Danzig nach Thorn: Krupp, Krahn, Salpeter. Im Schlepptau des Dampfers „Brahe".

Stromab:

Liedke, Woldenberg, Wyszegrad, Danzig, 200 000 Kilogr. Weizen.

A. Tietz, Pyzic, Gnoyno, do., 154 833 Kilogr. Roggen.

Spiung, Blankstein, Losowic, do., 145 788 Kilogr. Roggen.

Geschke, Apel, do., do., 196 813 Kilogr. Roggen.

Jos. Tietz, Pyzic, Gnoyno, do., 140 320 Kilogr. Roggen.

Weber, Gieldzinski, Brest Litewsk, do., 137 703 Kilogr. Roggen.

Jos. Galatka, Pisitz, Woroblin, do., 34 432 Kilogr. Weizen, 112 117 Kilogr. Roggen.

Kopczinski, Grf. Mielzinski, Gnojno, do., 130 357 Kilogr. Roggen.

Ad. Galatka, do., do., do., 51 878 Kilogr. Weizen, 113 389 Kilogr. Roggen.

Rutkowski, Rudny, Cmachau, do., 111 749 Kilogr. Weizen.

Wilgurski, Rosenfeld, Thorn, do., 130 000 Kilogr. Rohzucker.

Plehnendorfer Kanalliste.

24. April.

Schiffsgefäße.

Stromab: Fr. Baltusch, Wehlau, 40 To. Eisen, Rebelowski, — Karl Bremer, Pultusk, 144 To. Roggen, — And. Dropiawski, Pultusk, 28,5 To. Roggen, 75 To. Erbsen, R. Groß und Co., — Ant. Dropiawski, Pultusk, 91,5 To. Roggen, 53,5 To. Erbsen, 3 To. Wicken, — G. Krüger, Nieszawa, 100 To. Roggen, 22 To. Wicken, Steffens und Söhne, — Karl Strahl, Frauenburg, 10 To. Mehl, Karau, — R. Kurreck, Altes Schloß, 30 To. Weizen, C. H. Döring, Danzig, — Fr. Lisinski, Montwy, 100 To. Zucker, — Jul. Meck, Montwy, 126 To. Zucker, — Fr. Stobinski, Montwy, 126 To. Zucker, Hartmann, Neufahrwasser, — Joh. Jablonski, Bronislaw, 75 To. Kartoffelmehl, J. Ick, — Fr. Jablonski, Bronislaw, 120 To. Kartoffelmehl, R. Mühle, — C. Kohlert, Elbing, 30 To. Mehl, A. Wolff, — J. Schlatkowski, Starzewice, 145 To. Roggen, — J. Papierowski, Starzewice, 135,5 To. Roggen, Goldhaber, — Fr. Krause, Starzewice, 138 To. Roggen, Steffens und Söhne, — Aug. Hensel, Heiligenbeil, Schnittholz, Schönnagel, — D. „Frisch", Elbing, div. Güter, — D. „Neptun", Graudenz, div. Güter, F. Krahn, — D. „Danzig", Thorn, div. Güter, Schottler und Co., Danzig.

Stromauf: D. „Autor", Danzig, div. Güter, — D. „Graudenz", Danzig, 145 To. Zucker, Mayhöfer, Königsberg, — D. „Tiegenhof", Danzig, div. Güter, A. Zedler, Elbing.

Schiffs-Nachrichten.

Moß, 21. April. Der englische Dampfer „**Precurseur**", von Hull mit Kohlen nach Helsingborg, wurde am Sonnabend Mittag bei Hanstholmen bei dichtem Nebel von dem norwegischen Dampfer „Jelö" in den Grund gebohrt. Die Mannschaft ist gerettet und hier gelandet.

Holyhead, 22. April. Die norwegische Bark „**Pronto**", von Mauritius mit Zucker nach Garston, strandete am Sonntag Abend während dichten Nebels auf den Felsen bei Towyn Capel. Die Mannschaft wurde gerettet.

Tönning, 22. April. Der hier im vergangenen Jahre neuerbaute, mit Petroleumhilfsmotor versehene eiserne Schooner „**Marie**", Rink, ging gestern Mittag auf seiner ersten Reise von hier nach Morrisonhaven (England) in See, um eine Ladung Steine nach Harburg zu bringen. Die „Marie" ging, da ungünstiger Wind war, ohne Segel hinunter und wurde nur durch den Motor getrieben, welcher ziemlich gut arbeitete.

Newyork, 24. April. (Tel.) Der Bremer Postdampfer „**Weimar**", von Bremen kommend, ist hier eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen vom 25. April.

Weizen loco ruhiger, per Tonne von 1000 Kilogr.

feinglasig u. weiß	740—794 Gr.	120—158 M bez.	102—152 M bez.
hochbunt	740—794 Gr.	120—157 M bez.	
hellbunt	740—794 Gr.	119—156 M bez.	
bunt	745—785 Gr.	118—154 M bez.	
roth	745—799 Gr.	115—154 M bez.	
ordinär	704—766 Gr.	105—150 M bez.	

Regulirungspreis bunt lieferbar transit 745 Gr. 115 M, zum freien Verkehr 756 Gr. 150 M.

Auf Lieferung 745 Gr. bunt April-Mai zum freien Verkehr 151 M Br., 150 M Gd., transf. 116 M bez., per Mai-Juni zum freien Verkehr $150\frac{1}{2}$ M Br., 150 M Gd., transit 116 M bez., per Juni-Juli zum freien Verkehr $150\frac{1}{2}$ M Br., 150 M Gd., transit 116 M bez., per Sept.-Oktbr. zum freien Verkehr 149 M Br., $148\frac{1}{2}$ M Gd., transit $114\frac{1}{2}$ M Br., 114 M Gd.

Roggen loco ruhig, per Tonne von 1000 Kilogr. grobkörnig per 714 Gr. transit $87\frac{1}{2}$—88 M

Regulirungspreis per 714 Gr. lieferbar inländ. 124 M, unterp. 88 M, transit 87 M.

Auf Lieferung per April-Mai inländ. 123—$123\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. 89 M Br., 88 M Gd., per Mai-Juni inländ. 123—$123\frac{1}{2}$ M bez., unterpoln. 89 M Br., 88 M Gd., per Juni-Juli inländ. 126 M bez., unterpoln. 91 M Br., 90 M Gd., per Septbr.-Oktbr. inländ. 129 M bez., unterpoln. 94 M Br., 93 M Gd.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. russische 662 Gr. 82 M bez.

Erbsen per Tonne von 1000 Kilogr. weiße Mittel- transf. 92 M bez.

Hafer per Tonne von 1000 Kilogr. inländischer 116 M bez.

Leinsaat per Tonne von 1000 Kilogr. ord. 125 M bez.

Dotter per Tonne von 1000 Kilogr. russ. 123 M bez.

Kleie per 50 Kilogr. zum See-Export Weizen- 3,80 M bez.

Rohzucker schwächer, Rendement 88° Transitpreis franco Neufahrwasser 9,12—$9,17\frac{1}{2}$ M bez., Rendem. 75° Transitpreis franco Neufahrwasser 7,05 M bez. per 50 Kilogr. incl. Sack.

Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft

Börsen-Depeschen.

Königsberg, 25. April. (Telegraphischer Bericht von Portatius und Grothe.) **Spiritus** per 10 000 Liter ohne Faß: April loco, contingentirt 54,10 M, April loco, nicht contingentirt 34,35 M., April nicht contingentirt 34,25 M, Frühjahr nicht contingentirt 34,25 M Gd., Juni nicht contingentirt 34,75 M, Juli nicht contingentirt 35,25 M, August nicht contingentirt 35,75 M, Septbr. nicht contingentirt 36,00 M, Oktbr. nicht contingentirt — M.

Gerichtliche Concurse.

Kaufmann J. Harms in Berlin. — Kaufmann Hermann Schott in Dortmund. — Kaufmann Ernst Mathies in Hannover. — Kaufmann Emil Müller in Myslowitz. — Offene Handelsgesellschaft Firma Zimmer u. Co. in Nürnberg. — Materialwaarenhändler Gustav Schilling in Schmölln. Kaufmann Karl Richard Beer in Treben. — Firma Schmidt'sche Kalkwerke in Dorfsulza. — Kaufmann Siegfried Lazarus in Berlin.

Verantwortlicher Redacteur A. Klein in Danzig.
Verlag und Druck von A. W. Kasemann in Danzig.